


Mitteilungen der evangelischen Gemeinden Garmisch-Partenkirchen mit Burgrain-Farchant-Grainau-Oberau

# *Evangelisch* Frühjahr 2010 *in Garmisch-Partenkirchen*

**Hoffnung**

A photograph of a wooden spiral staircase viewed from above, leading to a bright circular opening at the top. The staircase is made of light-colored wood and has a dark metal handrail. The walls of the staircase are also made of wood, with a decorative pattern of rectangular panels. The overall atmosphere is warm and inviting.



Wer die Osterbotschaft gehört hat,  
der kann nicht mehr mit  
tragischem Gesicht herumlaufen  
und die humorlose Existenz eines  
Menschen führen,  
der keine Hoffnung hat.

Karl Barth (1886 - 1968)

# In dieser Ausgabe



## Zum Thema

- 4 Der Brief: Hoffnung**
- 5 In guter Hoffnung**
- 6 Damit ihr Hoffnung habt**  
Zum Ökumenischen Kirchentag
- 9 Hoffnung – ein großes Wort**
- 10 Hoffnung für Sie?**
- 11 Hoffnung**  
Einblick in die Theologie-  
geschichte
- 13 Hoffnung**  
Die verborgene Seite der Angst
- 15 Ostern – Himmelfahrt –  
Pfingsten, konkrete Hoffnung**
- 18 Hoffnungslos mit Zuversicht**  
Portrait

## Gemeindeleben

- 20 Projekt Ehrenamt**
- 21 Peak Oil**  
Umwelt
- 22 Unser Gottesdienst von  
Oberau bis Grainau**
- 23 Feste und Feiern**
- 24 Kinderseite**
- 25 Büchertipps und Öffnungs-  
zeiten der Bücherei**

## Gottesdienste und Veranstaltungen

- 26 Gottesdienste**
- 32 Veranstaltungskalender**  
Spielgruppe bis Konzert

## Wegweiser

- 44 Familiennachrichten**  
Menschen unserer Gemeinde  
Abschied Pfarrerin Sommer
- 47 Kontakte**  
Wen finde ich wo?

Titelbild von K. Wickert:  
Wendeltreppe  
Umschlag innen von Stefan Blumtritt:  
Erste Märzenbecher bei Weichs, Ohlstadt

# Hoffnung

Liebe Leserinnen und Leser!

„Irgendeine Hoffnung muss der Mensch haben, soll er nicht verdorren und verwelken.“ So schreibt Paul Busson. Unser Leben wird getragen von unseren großen und kleinen Hoffnungen, von unseren positiven Erwartungen an die Zukunft. Manche dieser Hoffnungen werden erfüllt, andere dagegen werden enttäuscht. So liegen Hoffnung und Angst vor Enttäuschung oft eng nebeneinander.

Wer aber immer wieder Enttäuschungen erlebt, kann die Hoffnung auch verlieren. Nicht alle Hoffnungen erweisen sich als tragfähig für unser Leben. Es geht also nicht um ‚irgendeine‘, sondern um begründete Hoffnung.

Beeindruckt hat mich folgender Satz von Dietrich Bonhoeffer: „Und wenn schon die Illusion im Leben der Menschen eine so große Macht hat, dass sie das Leben in Gang hält, wie groß ist dann erst die Macht, die eine absolut begründete Hoffnung für das Leben hat und wie unbesiegbar ist so ein Leben. ‚Christus, unsere Hoffnung‘ – diese Formel des Paulus ist die Kraft unseres

Lebens.“

Grund, und damit auch festes Fundament für unsere christliche Hoffnung, ist Jesus Christus, in dem uns Gott selbst entgegenkommt. Ob sich meine großen oder kleinen Wünsche für die Zukunft erfüllen, Gott begleitet mich in meinem Leben, in meinen Hoffnungen und Ängsten. Hoffnung entsteht dadurch, dass ich meine kleine Menschen-geschichte einzeichnen darf in die große Geschichte Gottes.

Für mich persönlich hat sich ein Wunsch für die Zukunft erfüllt: Ab September 2010 werde ich als Pfarrerin in Icking in der Kirchengemeinde Ebenhausen tätig sein. Nach fünf Jahren hier in Garmisch-Grainau fällt meiner Familie und mir der Abschied schwer, denn in dieser Zeit sind viele Beziehungen zu Ihnen, den Menschen in unserer Gemeinde gewachsen. So möchte ich mich an dieser Stelle schon einmal bedanken für Ihre Offenheit und Freundlichkeit, vor allem aber für die gute Zusammenarbeit und Begleitung auf meinem Weg.

Vor meiner neuen Haustüre in Icking liegt ein gepflastertes, begehbares Labyrinth. Auf dem Weg

zur Mitte wird man mal näher, dann wieder ganz weit weg vom Ziel geführt, bevor man es nach einer überraschenden Biegung dann plötzlich erreicht. So wird das Labyrinth zum Symbol unserer christlichen Hoffnung, denn ebenso werden wir von Gott auf unserem Lebensweg geführt und begleitet.

Wenn ich nun nach Icking aufbreche, so wird mich dieses Labyrinth daran erinnern, dass wir Menschen nicht alleine unterwegs sind, dass Gott unsere Wege begleitet. Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie Gottes Begleitung in Ihrem Leben erfahren dürfen.

Ihre

*Sabine Sommer*

Pfarrerin Sabine Sommer



*S. Sommer*



# In guter Hoffnung

## Gedanken zur Arbeit eines Gynäkologen

„In jungen Jahren, als die Entscheidung für die Gynäkologie, also Frauenheilkunde und Geburtshilfe, fiel, war mir wichtig, dass dies ein überschaubares und doch vielfältiges medizinisches Fach ist, das Freud und Leid vereint. Die Prävention, die Erkennung von Krankheiten, besonders die Früherkennung und ihre Behandlung mit all ihren Möglichkeiten zur Gesundung der Patientin oder Linderung des Krankheitsverlaufes ist gegeben. In der Behandlung muss der Arzt hoffen, dass sowohl nach chirurgischen als auch konservativen Maßnahmen die Natur die Heilung vollendet.

Die besondere Sparte der Gynäkologie ist die Begleitung von schwangeren Frauen. Zunächst wird die Schwangerschaft festgestellt und ein normaler Verlauf der Schwangerschaft kontrolliert. Aber auch eine rechtzeitige Erkennung schwangerschaftsbedingter Erkrankungen der Mutter oder Fehlentwicklungen des Kindes werden frühzeitig festgestellt und gegebenenfalls behandelt. Jede Frau hofft, dass es ihrem in ihr wachsenden Kind gut geht, dass

Schwangerschaft und Geburt ohne Komplikationen verlaufen. Die „Zeit der guten Hoffnung“ ist ei-

Erfahrungen in Erinnerung bleiben.

So habe ich mich in meinem Be-



ne besondere und einzigartige Zeit für die werdende Mutter und ihre Familie und braucht Orientierung und Sicherheit. Die Hoffnung ist der Glaube an die Zukunft!

Die Basis für ein glückliches Leben mit Kind liegt darin, dass Schwangerschaft und Geburt als positive

ruf bemüht, den schwangeren Frauen eine größtmögliche Sicherheit zu vermitteln durch wissenschaftlich fundierte Untersuchungen und ihnen psychologisch Mut gemacht, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken.

*Dr. Hartmut Rogall*

## Damit ihr Hoffnung habt

Einblicke in den Ökumenischen Kirchentag in München

Auch schon mal auf Papphockern gehockt? Mit lila Tüchern in der Fußgängerzone gesungen? Hatten Sie auch das Glück, eine Bibelar-


beit von Dorothee Sölle selbst zu erleben? Schon mal begeistert vom Lächeln des Dalai Lama nach Hause geschwebt? Oder sich geschworen,

Taizé-Gesänge einmal in Taizé zu erleben?

Es ist wieder so weit! Der 2. Ökumenische Kirchentag (ÖKT) kommt nach München und mit ihm die Chance, mit anderen zu denken und zu reden, zu singen, zu beten und zu feiern. Wer es schon einmal erlebt hat, weiß: Es ist wie

ein Feuerwerk. Es ist begeisternd und kann dem eigenen geistlichen Leben Impulse und Auftrieb für eine lange Zeit geben. Und auch natürlich religiösen Gemeinschaften und Gemeinden.

Die Programmvorbereitungen laufen auf Hochtouren. Ich selbst arbeite beim „12-Kirchen-Projekt – Hoffungsraum Kirche“ mit. Sowohl die Evangelische wie auch die Katholische Kirche haben natürlich seit Jahren Erfahrung damit, zeitgenössische Kunst in den Kirchenraum einzubringen und ein Begleitprogramm zu organisieren. Noch nie aber haben in derart großem Stil diese beiden christlichen Konfessionen in München in Sachen Kunst und Kirche an einem Strang gezogen. Das ist auch nicht immer einfach. Wie überall streitet man auch hier über Finanzen, aber manchmal steckt hinter so einem Streit auch die unausgesprochene Angst: Ist dieses Kunstwerk zu radikal? Wird hier den Besuchern zu viel zugemutet? Die evangelische Seite hat sechs Künstler benannt und sie gebeten, ein neues Werk für den jeweiligen Kirchenraum zu gestalten. Die Katholiken haben von Anfang



Damit ihr Hoffnung habt.  
**2. Ökumenischer Kirchentag**  
München 12.–16. Mai 2010



[www.oekt.de](http://www.oekt.de) Tel. 089 55 99 97-337



an Werke für ihre Kirchen ausgesucht. Nun schwebt ein blaues Ei vor dem Altar, unter den Füßen der Gottesdienstbesucher wächst echtes Gras, ein gasgefülltes Kreuz schwebt im Raum, Licht-Worte finden im Sakralraum neu zueinander, ein Kreuz transformiert im Säurebad, Skulpturen leuchten phosphoreszierend. Sie sehen es an den vielen Kreuzen – weit weg hat man sich nicht von der christlichen Ikonografie gewagt. Aber spannend ist dieser ökumenische Dialog allemal und wird hoffentlich auch die Besucherinnen und Besucher inspirieren und zum Gespräch anregen. Viele der beteiligten KünstlerInnen werden sich dem Gespräch stellen, bei dem Künstlerpaar Bräg darf sogar in Sachen Kunst gebeicht werden! Was ich auf dieser Plattform an spannender Auseinandersetzung und besucherorientierter Planung erlebe, tut sich natürlich auch in all den anderen Vorbereitungsgruppen, sei es auf dem Felde der Meditation, Literatur und Theater, Konzerte und Film und natürlich auf dem großen religiös-spirituellen Feld. Informieren kann man sich durch ausliegende Flyer oder im Internet unter [www.oekt.de](http://www.oekt.de). Im Internet können Sie sich auch unter [www.oekt.de/anmelden](http://www.oekt.de/anmelden), direkt beim Teilnehmerservice unter der Service-



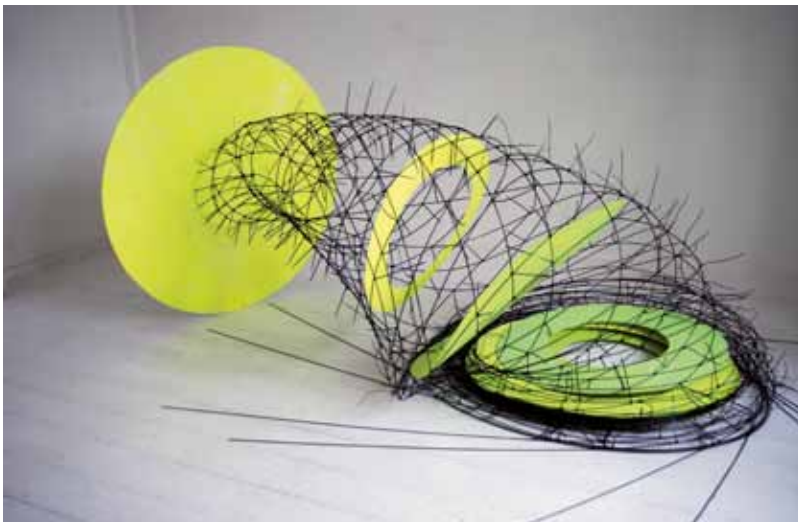
*Asamkirche: Künstlerehepaar Bräg „Beichte“*



*Kreuzkirche: Ladislav Zajac plant den Kirchenraum mit Rasen auszulegen*

nummer 089 559 997 337 oder per E-Mail an [teilnehmerservice@oekt.de](mailto:teilnehmerservice@oekt.de). Viele weitere Informationen sowie umfangreiche Werbematerialien zum Herunterladen stehen im Internet unter [www.oekt.de](http://www.oekt.de) bereit. Für lyrisch Interessierte bietet die Homepage des ÖKT „Ein Tag, ein Gedicht“ - unter diesem Motto veröffentlicht der 2. Ökumenische Kirchentag jeden Tag ein neues Gedicht, das das ÖKT-Leitwort „Damit ihr Hoffnung habt“ (1. Petrus 1, 21) aufgreift. Der ÖKT findet vom 12.-16. Mai 2010 statt.

*Pfarrer Gerhard Detzer*



*Erlöserkirche: Prof. Reese-Heim „Lichttrichter“*

*St. Matthäuskirche:  
Georg Trezz „Wort“*





## Hoffnung – ein großes Wort

Damit ihr Hoffnung habt! Unter diesem Motto versammeln sich evangelische und katholische Christen – und wohl auch viele Andere, die auf der Suche nach Orientierung, Sinn und Glauben im Leben sind – vom 12.-16. Mai dieses Jahres zum 2. Ökumenischen Kirchentag in München. Schon der Apostel Petrus hat in seinem ersten Brief dieses ermutigende Wort an Christen geschrieben, die fremd und heimatlos waren (vgl. 1. Petr 1,1.17). Er versuchte sie zu trösten und zu ermutigen, den Weg der Hoffnung zu gehen, weil sie durch Tod und Auferstehung Jesu in das neue Leben aufgenommen sind. Durch Christus selbst sind wir zum Glauben gekommen und durch diesen Glauben können wir den Zugang zu Gott finden.

Ein starker Glaube, also ein Glaube, der die Hoffnung nicht aufgibt, kann bekanntlich Berge versetzen und es gibt den Spruch „Die Hoffnung stirbt zuletzt.“ Die Kraft, die aus diesen Worten spricht, fasziniert mich. Und diese Kraft lässt mich immer wieder erstaunt Menschen in unseren Gemeinden sehen, die in nahezu unerträglichen Situationen durchhalten und sich an der

Hoffnung festhalten. Es scheint so, dass die Hoffnung in der Lage ist, über Gesetzmäßigkeiten, die gelten, hinwegzusehen. Es scheint so, dass der Hoffnung die Kraft zum Unmöglichen innewohnt.

Damit ihr Hoffnung habt! Auf dem Kirchentag wird es um Fragen der christlichen Existenz, die die Welt begründet hoffen lassen, um Fragen der Gerechtigkeit, der Gestaltung der Weltgemeinschaft, der Erhaltung des Weltfriedens usw. gehen. Große Probleme wie Klimawandel, Hunger auf der Welt, Nord-Süd-Gefälle und vieles anderes mehr gibt es.

Aber es geht in diesen Tagen auch um jeden einzelnen von uns. Erst wenn wir selber Zeugen der Hoffnung geworden sind, können wir diese Hoffnung auch öffentlich weiter sagen und uns als Hoffnungsträger in die Gestaltung unserer Welt und unserer Gemeinden vor Ort einbringen. Menschen in Europa, auf der ganzen Welt – und besonders aus der südlichen Hemisphäre – schauen voller Hoffnung auf die Religionen und auf uns, die christlichen Kirchen. Sie hoffen, dass das christliche Erbe,

seine Werte und das, was uns im Evangelium zugesagt ist und uns im Glauben bewegt, wirklich zum Tragen kommt. Papst Benedikt XVI. schreibt einmal über die Hoffnung: „Wir brauchen die kleineren oder größeren Hoffnungen, die uns Tag um Tag auf dem Weg halten. Aber sie reichen nicht aus ohne die große Hoffnung, die alles andere überschreiten muss. Diese große Hoffnung kann nur Gott sein....Gott ist das Fundament der Hoffnung.“ Möge diese Hoffnung und dieser Glaube auf dem ökumenischen Kirchentag die Christen aller Konfessionen und Denominationen verbinden. Und möge diese Hoffnung und dieser Glaube überspringen in unsere Gemeinden und uns bei ökumenischen Begegnungen geschwisterlich und respektvoll miteinander umgehen lassen. Der Erzbischof von München und Freising Reinhard Marx schrieb in seinem Hirtenbrief zum 1. Fastensonntag: „Wir wissen wohl, dass uns das Ziel der sichtbaren Einheit aller Christen in der gemeinsamen Feier der Heiligen Eucharistie noch nicht geschenkt ist. Aber auch in der ökumenischen Zusammenarbeit sollten wir in der

Öffentlichkeit Zeugen der Hoffnung sein, denn der Weg der Ökumene... ist unumkehrbar.“ Ebenso sprach der evangelische Landesbischof Johannes Friedrich zum Auftakt der Gebetswoche für die Einheit der Christen in seiner Predigt davon, mehr auf die Gemeinsamkeiten der Kirchen zu schauen. Mit Blick in die Vergangenheit sagte er im Hinblick auf die Ökumene, es gebe Fortschritte: „Von Eiszeit keine Spur!“ Beten wir für ein gutes Gelingen dieses Ökumenischen Kirchentages und um ein hoffnungsvolles geschwisterliches Umgehen in unseren Gemeinden.

*Andreas Altmiks  
Diakon in  
Maria Himmelfahrt, Partenkirchen*

## Was bedeutet „Hoffnung“ für Sie?

Hoffnung ist meine Antriebsfeder für Fröhlichkeit und positives Denken. Die Hoffnung auf die Auferstehung beseitigt die Angst vor dem Tode. Ohne Hoffnung wäre das Leben für mich nicht lebenswert.

*Gisela Wendpap*

Ich bin zuversichtlich und glaube fest daran, dass sich alles in meinem Leben immer zum Guten wenden wird. Ich glaube, dass ich meinen Aufgaben gewachsen sein werde, ich erwarte von dem Menschen mir gegenüber nur Positives, ich schaue optimistisch in die Zukunft. Es fällt mir aber immer schwerer, an eine heilvolle Zukunft der Menschheit zu glauben; da bleibt mir nur, auf ein Umdenken zu hoffen.

*H.S.*

„Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit“ (Evangelisches Gesangbuch Lied 395,3). Diese Zeilen geben einen weiten Ausblick: „Aufbruch“ kann die Erfüllung großer Wünsche bedeuten, aber auch Anfechtung und Enttäuschung.

*Margarete Baier*

Mir fallen folgende Gedanken ein: Wettbewerb, Konkurrenzdruck und eine ungewisse Zukunft belasten. Ich erhoffe mir, dass ich auf mein Herz hören kann und den richtigen Weg einschlagen werde, den ich dann voller Überzeugung beschreibe. Ganz konkret hoffe ich im Moment, dass der Winter bald vorbei geht ...

*Agnes*

Hoffnung bedeutet für mich, dass man positiv und optimistisch in die Zukunft schaut und das in jedem Lebensbereich und jeder Lebenslage. Die Hoffnung kann einem keiner nehmen und sie darf jeder haben, egal wie realistisch sie ist. Hoffnung ist für mich also etwas Individuelles und in jedem Fall wie Balsam für die Seele. Denn wenn auch einiges schief geht im Leben, die Hoffnung kann bleiben und das Leben weiter tragen.

*Bernadette Heindl,  
Gemeindeassistentin in  
St. Martin, Garmisch*

Hoffnung heißt für mich: Kraft in jede Richtung.

*Petra Hoffmann, Kantorin*



## Hoffnung – theologiegeschichtlich betrachtet

Die Geschichte der Hoffnung ist so alt, wie die Menschheit selber.

Im griechischen Altertum wurde sie in den wunderbaren Mythos von der Büchse der Pandora gegossen: Als Rache für den Raub des Feuers beauftragte Zeus den kunstreichen Hephaistos aus Lehm eine Frau zu schaffen. Sie wurde mit vielen Gaben, Schönheit, musikalischem Talent, Geschicklichkeit und vielem mehr beschenkt und dem Bruder des Feuerräubers Prometheus, dem Epimetheus, zur Frau gegeben. Pandora aber öffnete die Büchse, die ihr Zeus mitgegeben hatte, und die darin eingeschlossenen Plagen kamen in die Welt und über die Menschen. Erst als Pandora die Büchse zum zweiten Mal öffnet, kommt die Hoffnung zu den Menschen. Nur mit ihr können sie diese Welt mit all ihrer Mühsal ertragen.

Genau in dieser Tradition steht Immanuel Kant, wenn er sagt: *Der Himmel hat den Menschen als Gegengewicht gegen die Mühseligkeiten des Lebens drei Dinge gegeben: Die Hoffnung, den Schlaf und das Lachen.*

Im Alten Testament wird die Hoffnung durch den Bund Gottes mit

Israel bestimmt. Gott schenkt Land und Nachkommen und damit Zukunft. Hoffnung bezieht sich dabei vor allem auf äußere Lebensgüter wie Besitz, Familie, Herden, Gesundheit und Schutz vor Hunger, Krieg und Armut. Diese Hoffnung darf nun nicht als egoistisch missverstanden werden. Gott wird dabei immer als der Gnädige gesehen, der all diese Gaben gewährt und sein Segen gewinnt eben darin greifbare Gestalt.

Wenn diese Gaben ausbleiben, kann die Hoffnung des glaubenden Menschen so stark sein, dass er sich ganz in die Wirklichkeit Gottes flüchtet und in der Gemeinschaft mit Gott seine ganze Hoffnung und Erfüllung sucht. Psalm 73, 23-28:

*Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.*

*Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.*

*Denn siehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringst um alle, die dir die Treue brechen.*

*Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott, den HERRN, dass ich verkündige all dein Tun.*

Das Neue Testament steht ganz in dieser Tradition. Die Hoffnung auf das Heil stützt sich allein auf Gott. Von ihm allein kommt das Heil. Vor diesem Hintergrund ist die harte Aussage des Paulus zu verstehen, dass die Heiden keine Hoffnung haben (1. Thess 4,13):

*Wir wollen euch aber, liebe Brüder, nicht im Ungewissen lassen über die, die entschlafen sind, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben.*

Oder im Brief an die Gemeinde in Ephesus (Eph 2,12):

*...dass ihr zu jener Zeit ohne Christus wart, ... daher hattet ihr keine Hoffnung und wart ohne Gott.*

Interessanterweise fehlt der Begriff „Hoffnung“ (ἐλπίς) in den Evangelien. Richtet sich die Hoffnung Jesu doch ganz auf das Reich Gottes. Dieses hat mit ihm selbst jedoch

schon begonnen, ja es ist schon da. Nach seinem Tod und seiner Auferstehung richtet sich alle Hoffnung auf seine Wiederkehr, die Parusie. Ihren Grund hat diese Hoffnung allein in Gott, der von den Toten aufweckt. Diese radikale Hoffnung besitzt keine innerweltliche Garantie, ja erscheint von der Welt aus gesehen, logisch betrachtet, als völlig paradox (1. Kor 1,18):

*Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.*

*Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei.*

So schreibt Paulus im 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes. Die Hoffnung ist eben nicht einfach mit dem erreichten Zustand zu Ende. Sie ist eine Haltung Gott gegenüber.

Christliche Hoffnung ist eben kein unbestimmtes Offensein für die Zukunft, nach dem Motto, „mal sehen was kommt...“. Sondern sie ist die ganz konkrete Erwartung, dass Jesus Christus als Richter und Erlöser für diese Welt und für mich wiederkommen wird. Diese Hoffnung umfasst die ganze Schöpfung und den ganzen Menschen. „Lass uns nicht vergessen, dass unser Leben ein Ziel hat, vor deinem Angesicht. Gib uns Kraft, alle Not dieser Welt zu über-

winden.“ So heißt es in einem unserer Beerdigungsgebete. Unser Leben hat ein Ziel und wir hoffen es zu erreichen durch Jesus Christus. Und die Kraft, alle Not dieser Welt zu überwinden, kann uns die Hoffnung auf Jesus Christus schenken. Alle anderen Wünsche und Sehnsüchte dürfen wir nicht mit dieser großen Hoffnung verwechseln. Sonst geht es uns wie dem griechischen Dichter Hesiod, der in seiner Interpretation des Pandora-Mythos sagt, die Hoffnung sei ein täuschendes Übel und vernünftige Vorsorge sei ihr allemal vorzuziehen.

Ebenso wie Hans Kasper meint: „Es ist besser Deiche zu bauen, als darauf zu hoffen, dass die Flut allmählich Vernunft annimmt.“

Christliche Hoffnung hebt sich genau davon ab und richtet sich ganz auf Gott. Mein Leben wird ein gutes Leben sein, weil es in Jesus Christus geborgen ist. Und diese „*Hoffnung aber lässt (uns) nicht zu Schanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist*“. (Röm 5,5)

*Pfarrerin Irene Konrad*



## Hoffnung - die verborgene Seite der Angst

„Hätte ich bloß nicht so viel Hoffnung gehabt, jetzt ist meine Enttäuschung umso größer - und vor allem die Angst.“ Dieses bittere Fazit zog eine Patientin, nachdem eine aufwendige und anstrengende Therapie gegen ihre Krebserkrankung nicht den erwarteten Erfolg gebracht hatte und sie sich nun zehn Monate nach der Diagnose mit dem Ende ihres Lebens konfrontiert sah. Im Laufe von mehreren Wochen kam sie allmählich zu der heilsamen Einsicht, dass es besser wäre, alles was ist, einfach geschehen zu lassen und mit Zuversicht

jeden neuen Tag bewußt zu erleben. Das tat sie dann auch bis zu ihrem Tod. Einer ihrer letzten Sätze war: „Hoffnung ist etwas Trügerisches, schafft nur unnötige Angst. Zuversicht ist das einzig Heilsame: Ich sehe zu, was unmittelbar ist. Das ist

genug.“

Besser kann man nicht beschreiben, was mittlerweile auch die Neurowissenschaft durch neue Meß-



verfahren eindrucksvoll bestätigt: Hoffnung ist auf der psychospirituellen Ebene des Lebens ein trügerisches, ja gefährliches Phänomen. Benjamin Libet, US-amerikanischer Physiologe und Kognitionsforscher, hat durch bildgebende

Verfahren eindeutig zeigen können, daß bei Menschen, die starke Hoffnungen hegen, exakt die gleichen Hirnareale aktiviert werden wie in

Phasen, in denen sie Angst haben.

Das wird verständlich, wenn man es wagt, genau hin zu schauen, welcher Prozeß in unserem Bewußtsein eigentlich abläuft, wenn wir hoffen.

Wer hofft, ein bestimmtes Ziel zu erreichen - ob hinsichtlich einer Therapie oder eines expliziten Lebensplanes, bei dem laufen - meist unbewußt -

ständig vier verschiedene gedankliche Bewegungen ab: 1. der Wille, das Ziel zu erreichen; 2. die ständige Kontrolle anhand der Frage: Wie weit bin ich denn schon auf meinem Weg dorthin? Wo sind Anzeichen dafür, daß ich mich meinem

Ziel nähere?; 3. ein permanentes Quantum Angst, es nicht zu schaffen; 4. die im Seelen-Inneren nagende Frage: Und was mache ich, wenn ich es nicht schaffe?

Durch Hoffnung soll Angst bekämpft werden. Angst in Verbindung mit Hoffnung erzeugt einen starken Willen, ein Wollen und Wünschen. Die Gefühlsbewegung der Hoffnung geht immer einher mit der Angst, der Wunsch könne nicht in Erfüllung gehen. Wer auf diese Weise versucht, ein Ziel zu erreichen, muß seine persönliche Lebensenergie zwangsläufig in zwei Teile aufspalten: Ein Teil wird versuchen, auf das Ziel zuzusteuern, während der andere Teil der Energie aufgebraucht wird, indem man ständig vom Standpunkt der Angst aus zusieht und sich fragt, ob man Erfolg haben wird oder nicht. Das Ergebnis ist ein ständiger innerer Konflikt.

So sind die Ergebnisse der modernen Forschung nachvollziehbar, daß in unserem Gehirn bei Hoffnung unsere Nervenzellen genauso reagieren wie bei Angst.

Wir sollten uns daher verabschieden von der jahrhundertlang gepriesenen Hochschätzung der Hoffnung. Zumal in den alten biblischen Texten in den meisten Stellen, wo das Wort „Hoffnung“ steht,

etwas anderes gemeint ist, nämlich das, was die eingangs zitierte Patientin im Endstadium ihrer Erkrankung für sich genau erkannt hat. Sie sagte: „Zuversicht ist das einzig heilsame: Ich sehe zu, was unmittelbar ist. Das genügt.“ Diese Erfahrung entdecken sehr viele Patienten insbesondere gegen Ende ihres Lebens.

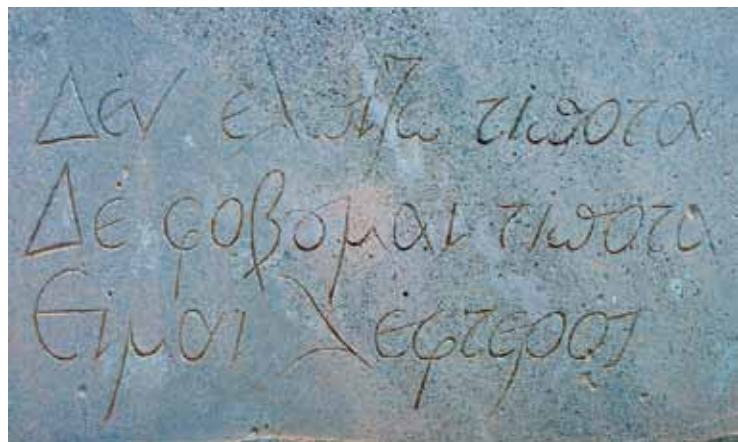
Einfach nur sehen was ist, unvoreingenommen beobachten, was vor sich geht, ohne zu bewerten, ohne zu analysieren, ohne zu erklären - das ist Zuversicht. Wie das Leben, eine Krankheit oder ein Plan sich dann entwickelt, ist offen. Mit dieser Einstellung wird ein negativer Ausgang dann nicht zur seelischen Katastrophe. Das heißt nicht, daß Menschen in körperlichen oder seelischen Krisen lethargisch und schicksalsergeben einfach die Hände in den Schoß legen sollen. Selbstverständlich gilt es, alle erdenklichen Möglichkeiten einzusetzen, die die moderne Medizin zur Verfügung hat. Aber dieser volle Einsatz sollte frei

von jeder Hoffnung begleitet sein, dafür aber voller Zuversicht.

Sobald Menschen weder mit Schuldgefühlen beladen in die Vergangenheit blicken noch voller Hoffnung in die Zukunft, öffnet sich für sie ein weiter Raum, in dem sich unmittelbare Gegenwart ereignen und entfalten kann. Genau darauf seinen Blick zu richten - das ist heilsame Zuversicht. Jeder, der an das Ende seines Lebens kommt, wird irgendwann von diesem Raum ergriffen.

Auf den Punkt gebracht findet sich diese Lebensweisheit auf der Grabsteininschrift des griechischen Schriftstellers Nikos Kazantzakis (Autor des berühmten Romans „Alexis Sorbas“) „Ich erhoffe nichts. Ich fürchte nichts. Ich bin frei.“

*Pfarrer Hanns-Martin Hager*





# Ostern – Himmelfahrt – Pfingsten

Wie Hoffnung für alle konkret wird

Das in der Christenheit älteste und wichtigste Fest ist Ostern. Es ist ein großes Fest der Hoffnung. Nur weil es Ostern gibt, gibt es überhaupt das Christentum. Es ist ein Fest des Lebens. Daran erinnern die vielen Osterbräuche von Osterwasser, über Osterbrunnen, Ostereier, Osterfeuer und Osterkerze, sowie die Segnung von Speisen und vieles anderes mehr.

Das Leben siegt über den Tod. Wie Gott am Anfang Licht aus der Dunkelheit geschaffen hat, so schafft er jetzt quasi in einer Neuschöpfung aus dem Tod heraus Leben. Deshalb vergleicht Paulus die erste Schöpfung mit dieser neuen Schöpfung:

„Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, dass durch uns entstünde die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in

dem Angesicht Jesu Christi.“ (2.Kor. 4,6). Solche und andere ähnliche Aussagen wären nicht möglich gewesen ohne das, was an Ostern geschehen ist. Und das was an Ostern



geschehen ist, ist eigentlich unfassbar und unvergleichlich. Aber – so wollen die biblischen Erzähler mit ihren unterschiedlichen Erzählungen uns sagen – es ist wahr und es ist geschehen: Jesus ist von den

Toten auferstanden, und so ist er der Christus, der Messias, der Retter. Und so wie er auferstanden ist, werden die, die an ihn glauben aufstehen.

Paulus, einer der ersten Christen, sagt es in einem der ältesten Bekenntnisse so: „Denn als erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift und dass er gesehen worden ist...“ (1. Kor. 15,3-5). Paulus schreibt diesen Brief in den 50er Jahren des 1. Jahrhunderts nach Korinth und nimmt dabei auf ein älteres Bekenntnis Bezug. Geht man davon aus, dass Kreuzigung und Auferstehung Jesu etwa

im Jahr 33 stattfanden, dann spürt man die historische Nähe, denn keine 20 Jahre ist das Ganze her!

Für Paulus und die ersten Christen ist klar: Die Auferstehung Jesu und

die Auferstehung der Toten hängen ganz eng zusammen, sie bedingen sich geradezu. Gegnern ruft er zu: „Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.“ (1.Kor. 15,14). Für ihn ist klar: Wenn dem nicht so ist, dann hat die Hoffnung keinen Grund. Der ganze Glaube, die neue Ethik, die Liebe, der Gedanke vom Reich Gottes, der Jesus so wichtig war – das verliert an Halt. Er kann sogar sagen: „Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.“ (1.Kor. 15,19).

Dieser Hoffnung auf das neue Leben, der Auferstehung in diesem Leben und der Auferstehung nach diesem Leben, dieser Kraft, die davon ausgeht, geben die Gottesdienste der ersten Christen Ausdruck. Sie versammeln sich bewusst am ersten Tag der Woche, weil Ostern wie eine Neuschöpfung ist – und so wird daraus später mal der Sonntag werden als der Feiertag des Lebens. Ostern begründet eine Hoffnung des Lebens für alle. Und das hat Folgen. Weil es Ostern gibt, weil die Auferstehung eine reale Möglichkeit und Wirklichkeit ist, stehen auch die Nachfolgerinnen und Nachfolger des Mannes von Nazareth immer auf der Seite des Le-

bens, Hoffnung und Kraft gebend, aber auch kritisch allem gegenüber, was Leben und Gerechtigkeit und gutes Zusammenleben beeinträchtigt. Das wurde in der Geschichte der Kirche leider zu oft vergessen, weil man zu sehr in Gegensätzen gedacht hat und die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod der Vertröstung Vorschub geleistet hat und so Religion wie „Opium fürs Volk“ scheinen konnte, statt daraus Kraft zu schöpfen für Veränderung und Mut und Aufbruch zu Neuem hin. Der Theologe Karl Barth formuliert: „Wer die Osterbotschaft gehört hat, der kann nicht mehr mit tragischem Gesicht herumlaufen und die humorlose Existenz eines Menschen führen, der keine Hoffnung hat.“

Ostern ist der Beginn der Hoffnung. Christi Himmelfahrt - 40 Tage danach - will sagen: Hoffnung ist für alle da! Weil der Christus jetzt bei Gott ist, kann er auch überall auf der Welt sein, bei all denen, die an ihn glauben oder ihn brauchen, „entgrenzt von Raum und Stunde.“ Als er sich von seinen Jüngern verabschiedet, sagt er: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes – und lehrt sie halten alles, was ich euch

gesagt habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matth.28,18-20)

Dann kommt Pfingsten, „das liebliche Fest“, das Fest der Maien, 50 Tage nach Ostern.

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche, jeder christlichen Gemeinschaft, ja der Geburtstag der vielen christlichen Konfessionen und Kirchen. Ein Ereignis, das uns sagt: Die Hoffnung wird für alle konkret. Sie wird konkret in einer Gemeinschaft von Menschen, die sich um Gottes Wort versammeln, die das Wort für sich suchen, die von der Liebe Jesu und der Liebe zu den Menschen ergriffen sind, die angesteckt sind von dem Keim des Reiches Gottes, die begeistert sind von der neuen Ethik des Miteinanders, die offen sind für eine Kraft außerhalb ihrer selbst, die überzeugt sind von der Hoffnung, weil sie von einem Horizont wissen, der Welt und Leben entgrenzt. Ich glaube ganz fest, dass nichts uns mehr mit Jesus verbindet als der Gedanke der Hoffnung oder der Glaube und das Vertrauen auf Gott, den man nicht sieht, der aber wirksam sein kann mitten unter uns – durch seine Gedanken, durch die Idee der Gerechtigkeit, durch seinen Geist, der da ist und weht, wo er will, und durch Menschen, die diesem Geist trauen.




An Pfingsten wird Hoffnung konkret und von Menschen in der Kirche gelebt. Nicht nur in einer, sondern überall da, wo Menschen der Wahrheit, wo sie Christus oder Gott auf der Spur sind. „Wo 2 oder 3 versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“, sagt Jesus.

Warum bekommen dann so wenige Menschen Hoffnung, wenn sie auf unsere Kirchen schauen? Selbstkritisch meine ich, dass es neben vielen Gründen auch daran liegt, dass wir uns immer noch nicht vorurteilslos aufeinander einlassen können, dass wir als Menschen es versäumen, den Geist wehen zu lassen, weil wir – das vermute ich – Angst haben etwas zu verlieren, etwas, auf das wir uns so schön eingerichtet haben, oder auch Angst haben Macht zu verlieren oder Besitzstände und vieles andere mehr. Weil der Geist oder die Geistin (wie es das Alte Testament sagt) aber trotzdem da ist, wirksam ist, mächtig ist, stürmisch ist, voller Feuer ist, vertraue ich darauf und hoffe, dass er genug Menschen entzündet in allen Kirchen, dass mehr Gemeinschaft und Einheit möglich wird. Das verbindet uns alle ökumenisch mit Jesu großem Wunsch und seiner Hoffnung: „...damit sie alle eins seien“ (Joh. 17,21). Ausgehend vom ers-

ten Pfingsten, an dem die Hoffnung für alle konkret wurde, wünsche ich mir, dass wir auch immer konkreter diese Hoffnung gemeinsam leben, damit Menschen merken: Die Christinnen und Christen in verschiedensten Kirchen, Gemeinschaften und Gemeinden sind zur Hoffnung berufen und zur Hoffnung gesandt.

*Pfarrer Manfred Reitlinger*



Die linden Lüfte sind erwacht;  
sie säuseln und weben Tag und Nacht,  
sie schaffen an allen Enden.  
O frischer Duft, o neuer Klang!  
Nun, armes Herze, sei nicht bang!  
Nun muß sich alles, alles wenden!

Die Welt wird schöner mit jedem Tag;  
man weiß nicht, was noch werden mag,  
das Blühen will nicht enden.  
Es blüht das fernste, tiefste Tal:  
Nun, armes Herz, vergiß der Qual!  
Nun muß sich alles, alles wenden!

*Ludwig Uhland*

## Hoffnungslos mit Zuversicht

Das Leben des Herrn S.

Herr S. möchte lieber unerkannt bleiben. Wer seine Geschichte kennt, wird auch verstehen warum. Ich lernte Herrn S. am schwärzesten Tag seines Lebens kennen: Seine Frau, die er 1990 kennengelernt und 2005 geheiratet hatte, war vor wenigen Stunden gestorben. Mit den Kindern seiner Frau stand er im Pfarramt und wollte mit mir die Beerdigung seiner Frau besprechen. Vor drei Monaten war die Familie aus Wetzlar nach Garmisch gezogen, in der Hoffnung, dass die Nähe zu den Bergen und zu ihrer Mutter, die in Augsburg lebt, Frau S. gut tun würde. Alle Zelte hatten sie abgebrochen in ihrer alten Heimat: Die Arbeitsstellen gekündigt, die Wohnung aufgelöst und den Umzug geplant. Herr S. hatte ein Arbeitsangebot über das Jobcenter in der Gastronomie erhalten. Eine

Stelle, auf die er sich als gelernter Metzger freute. Nur sechs Wochen nach dem Umzug stellte die Ärztin Lungenkrebs



bei Frau S. fest: Es werden noch wenige Therapieversuche gemacht, aber Ärzten und Herrn S. ist klar, dass seine Frau in kurzer Zeit ster-

ben wird. Wahrhaben wollte und konnte er es nicht. Seine Frau schien voller Hoffnung zu sein und verbreitete in der Familie Zuversicht. Am dritten Advent dann Bluthusten, der Frau S. sofort ins Klinikum brachte. „Mir geht es doch wieder gut!“ antwortet sie auf die Frage ihres Mannes, der den ganzen Tag an ihrem Krankbett verbrachte. Schnell wollte er noch eine Kleinigkeit für sie besorgen und kam nach einer guten Stunde wieder ins Klinikum zurück. Da erwarteten ihn schon die Kinder und der Arzt musste ihm sagen, dass seine Frau soeben gestorben war.

Nach der Beerdigung kurz vor Weihnachten fällt Herr S. in ein tiefes Loch. Er kann sich selbst daraus nicht befreien. Seitens des Jobcenters rechnete er mit allen



Konsequenzen: Er war nicht mehr arbeitsfähig.

Nach einem Klinikaufenthalt hatte er wieder soviel Kraft gesammelt, dass er die gemeinsame Wohnung verlassen konnte, dort wo ihn die Trauer am schlimmsten überfiel, und mit der jüngsten Tochter in eine kleinere Wohnung ziehen konnte.

Die Jobangebote in Alten- und Pflegeheimen kann er in seiner Trauerarbeit nicht annehmen: „Da entwickelt sich ein gutes, ein vertrauensvolles Verhältnis, am nächsten Tag ist dann der Bewohner vielleicht verstorben.“ Auf Vermittlung des Jobcenters bekommt er im Sommer einen 1-Euro-Job als Fahrer bei einem Sozialprojekt. Diese Aufgabe erfüllt ihn und er kann immer mehr Verantwortung übernehmen. Das Jobcenter fördert sogar ein echtes Anstellungsverhältnis, nur läuft der Vertrag im Frühjahr aus. Und was dann?

Was ihn am Leben hält? Das Grab seiner Frau, das er mindestens jeden zweiten Tag besucht und pflegt. Aufgeben und wieder ins tiefe Loch stürzen, das will er seiner verstorbenen Frau nicht antun. „Mich meinem Leid hingeben bringt nichts. Ich bin lange im Kreis gelaufen und habe den Ausgang nicht gefunden.“ Und der Wunsch, dass er noch min-

desten 10 Jahre arbeiten will. „Das schlimmste wäre, wenn ich nicht mehr gebraucht werden würde.“ Kraft tankt er auf ausgedehnten Wanderungen rund um Garmisch-Partenkirchen oder zu Wanderzielen entlang der Bahnstrecken. Ein Auto kann er sich schon lange nicht mehr leisten. „Das gibt mir Kraft: In den Bergen geht es mir super.“ Und er hofft auf neue Freunde, die seine Einsamkeit beenden.

Eine Aufgabe zu haben hilft ihm: „Kein Ziel haben - das wäre für mich ein echtes Problem.“ Und so hofft Herr S. von Tag zu Tag. Und seine Hoffnung wird jedes Mal seltener enttäuscht. Er hat den Ausgang für sich gefunden, und weiß, was ihn am Leben hält: „Es wird weitergehen!“ - dessen ist sich Herr S. sicher.

*Das Gespräch mit Herrn S.  
führte Pfarrer Stefan Blumtritt*

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ (Erich Kästner)

## Projekt „Ehrenamt“

*„Erst reicht man den kleinen Finger, dann nehmen sie die ganze Hand“.  
Bei uns nicht.*

Um bestehende Gruppen und Kreise zu unterstützen bzw. neue Initiativen zu Tage zu fördern, braucht es Menschen, die bereit sind, in einem klar überschaubaren und selbstdefiniertem Rahmen bei uns mitzuarbeiten.

Dazu legen wir ein Projekt „Ehrenamt“ auf, das spätestens im Herbst starten wird, und über das Sie schon jetzt informiert werden sollen.

### Vorbereitung

In einem ersten Schritt werden alle bestehenden Gruppen erfasst. Im zweiten Schritt werden die bestehenden Mitarbeitenden und Gruppen darauf vorbereitet, dass Neue hinzukommen können. Und schließlich wird im Herbst über die Öffentlichkeit auf das Projekt hingewiesen werden.

### Zeitlich befristete Mitarbeit

Einsteigen und - ohne bedrängt zu werden - auch wieder aufhören können. Für uns ist das von größ-

ter Bedeutung. Und das werden wir auch umsetzen. Niemand soll das Gefühl haben für die Ewigkeit vereinnahmt zu werden. (Rechtlich für keine Seite bindende) Verträge zwischen Kirchengemeinde und Mitarbeiter sind ein äußeres sicheres Zeichen dafür.

### Wir bieten

Versicherungsrechtliche Absicherung, Unkostenerstattung, Fortbildung (soweit gewünscht und erforderlich), einen festen Ansprechpartner (Koordinator) für Sie, ein erfüllendes, zeitlich begrenztes Engagement, und nicht zuletzt ein offenes, engagiertes Team.

### Überblick über Möglichkeiten der Mitarbeit

Die Palette wird ziemlich bunt sein, so wie das Leben beider Gemeinden. Von einmaliger Unterstützung bei großen Veranstaltungen bis hin zu wöchentlichen Aufgaben, von eher praktischen Arbeiten bis hin zu intensiver inhaltlicher Mitarbeit wird alles möglich sein.

Und der Vorteil? Sie suchen sich aus, wo und wie Sie tätig werden möchten.

### Kontakt

Bevor sie beginnen, wird ein Gespräch mit Ihnen geführt werden. Es dient dazu, präzise festzuhalten, was Sie sich wünschen und auf Begabungen Rücksicht zu nehmen.

### Treff der Neuen

Zumindest in der Anfangsphase wird es Gesprächsrunden in vertraulichem Rahmen der neuen Mitarbeitenden mit Diakon Klaus Lobenhofer geben. Damit wird Gelegenheit gegeben, erste Eindrücke zu sammeln, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und evtl. Probleme frühzeitig in den Griff zu bekommen.

Auf keinen Fall soll der Eindruck entstehen, wir wären mit den derzeitigen Mitarbeitenden unzufrieden. Ganz im Gegenteil. Wir sind sehr dankbar für das große aktuelle Engagement. Das Projekt „Ehrenamt“ dient ausschließlich einer Arbeit in die Zukunft.

*Diakon Klaus Lobenhofer*



# Peak Oil

Aus den Berichten der Medien wissen wir, dass die großen Herausforderungen unserer Zeit der Klimawandel, die erforderlichen Klimaschutzmaßnahmen und die notwendigen Anpassungen an veränderte Umweltbedingungen sind. Verursacht wird der Klimawandel im Wesentlichen dadurch, dass die Emissionen aus der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas die Kohlendioxid-(CO<sup>2</sup>-)Konzentration in der Atmosphäre ansteigen lassen. Der Treibhauseffekt bewirkt, dass sich durch diesen Konzentrationsanstieg die Lufttemperatur am Erdboden – im globalen Mittel – ständig erhöht und ein Klimawandel eintritt. Die Folgen sind für das Leben auf der Erde derzeit unabsehbar. Daher muss dieser Prozess jetzt abgebremst und innerhalb der Grenze von maximal 2°C durchschnittlicher globaler Erwärmung bis zum Ende des 21. Jahrhunderts gehalten werden.

### Die wirtschaftliche Entwicklung

Die Vorräte an den fossilen Energieträgern Kohle, Gas und Öl wurden seit Ende der 1990er Jahre wegen

des starken globalen Wirtschaftswachstums viel stärker verbraucht als erwartet. Erdöl ist der derzeit wichtigste Primär-Energieträger, der fast vollständig den Treibstoffbedarf der enorm wachsenden Mobilität abdeckt. Dadurch wurde in den Jahren 2004 und 2005 das Maximum der möglichen Förderung des leicht verfügbaren Erdöls erreicht. Eine Folge davon sind die weltweit seit dieser Zeit gestiegenen Ölpreise. Eine Trendumkehr beim Ölpreis wird nicht mehr erwartet.

### Peak of Oil

Darüberhinaus mehren sich die Anzeichen dafür, dass auch das Ölfördermaximum des insgesamt verfügbaren konventionellen Erdöls in wenigen Jahren eingetreten sein wird. Diesen Zeitpunkt bezeichnet man als „Peak of Oil“. Ist dieser Höhepunkt erreicht, kann eine weiter steigende Nachfrage nach Erdöl nicht länger durch ein steigendes Angebot an Öl erfüllt werden. Diese Situation wird auch bei Erdgas in naher Zukunft eintreten.

### Eine weitere Herausforderung

Die Frage, wann dieser Punkt erreicht wird, ist schwer zu beantworten, und die Meinungen hierzu gehen auseinander. Bereits die Diskussionen zum Thema „Peak of Oil“ sind von Emotionen und unterschwelligem Ängsten geprägt. Doch die mit der Verknappung des Erdöls einhergehenden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen treten immer stärker ins Bewusstsein. Es wird auch klar, dass die heutige arbeitsteilige Produktion ohne fossile Rohstoffe undenkbar ist.

Für die Klimapolitik hat die Verfügbarkeit der Ressourcen weitreichende Folgen. Solange man mental im Rahmen des fossilen Zeitalters bleibt, wirkt diese Entwicklung als Bedrohung. Daraus resultieren Versuche, das fossile Zeitalter durch verschiedene Maßnahmen zu verlängern. Statt konventionellen Erdöls will man z. B. verstärkt Kohle einsetzen und dabei auf CO<sup>2</sup>-Abscheidung hoffen (unter anderem durch Verpressen in den Erdboden).

### Die Hoffnung

Die zukunftsweisende Reaktion ist jedoch, die fossilen Energieträger bereits heute zurückzudrängen. Sie sind möglichst effizient und zeitlich gestreckt für den Übergang zum post-fossilen Zeitalter zu nutzen. Die Trendwende in der Verfügbarkeit von fossilen Brennstoffen wird so auch als eine Chance verstanden. Sie ist auch ein Antrieb für die Erhöhung der Energieeffizienz und den erforderlichen Umstieg auf erneuerbare Energien.

Versteht man es so, wächst die Hoffnung, den Peak of Oil zu meistern, ohne Lebensqualitäten einzubüßen. Der 2. Ökumenische Kirchentag vom 12. bis 16. Mai in München wird das Thema „Umwelt und Ressourcen“ aufgreifen. Ich lade Sie ein, sich an den Diskussionen zu beteiligen, und bin auf das Ergebnis gespannt.

*Prof. Dr. Klaus Schäfer  
Kirchenvorsteher*

## Unser Gottesdienst

### Teil 6: Das ökumenische Friedensgebet

Das Friedensgebet entstand in den frühen 80er Jahren. Meldungen wie die Stationierung amerikanischer Raketen, die atomare Aufrüstung und der Bau von Atomkraftwerken beunruhigten viele Verantwortliche, die sich nicht vorwerfen lassen wollten, zu drohenden Gefahren geschwiegen zu haben. Evangelische und katholische Christen engagierten sich für die Ökumene, für „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“.

So bildete sich auch in Partenkirchen ein Kreis um den damaligen Pfarrer Bock, der ein ökumenisches Friedensgebet einführte. Das Ziel war ein „informiertes Beten“, Gefahren und Missstände sollten durch Kurzreferate beleuchtet und im Gebet vor Gott getragen werden. Die Beteiligten gaben die Ideen weiter, und so kam es zu einer großen Lichter-Prozession und Hilfeleistungen zugunsten von Flüchtlingen und Asylbewerbern (z. B. Hausaufgabenbetreuung). Bereichernd waren auch ein Austausch und ein Treffen mit dem Friedenskämpfer der DDR, Friedrich Schorlemmer. Nach dem Wegzug von Pfarrer Bock übernahmen engagierte Laien wie

Frau Monika Schmidt die Leitung des Friedensgebetes. Inzwischen hat sich ein fester Kreis von evangelischen und katholischen Christen gebildet, denen es ein Anliegen ist, sich über brisante Themen zu informieren und Verständnis für Benachteiligte zu gewinnen.

Der Kreis lädt jeden letzten Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr zum Friedensgebet in die Partenkirchner Johanneskirche ein, auch die Konfirmanden als Alternative zum Sonntagsgottesdienst.



*Pfarrer Kobler, engagierter Vertreter des Friedensgebets, beim Internationalen, ökumenischen Friedensgebet auf der Zugspitze 2003.*



## **Gemeinde- und Sommerfest rund um die Johanneskirche Partenkirchen 20. Juni 2010**

---

Das Gemeinde-, Familien- und Sommerfest der Kirchengemeinde Partenkirchen findet in diesem Jahr statt am Sonntag, 20. Juni, von 10.30 bis 18.00 Uhr. Es passt, so um den Johannistag herum miteinander zu feiern. So wird sich manches in diesem Jahr um die Elemente Feuer und Wasser drehen. Ein buntes Programm wird gestaltet und beginnt mit dem Gottesdienst um 10.30 Uhr für Jung und Alt, in dem es um die Jona-Geschichte geht. Ab 11.30 Uhr wird weiter gefeiert im Pfarrgarten: Getränke, Mittagessen (Spezialitäten aus der Freiluftküche), Basar der BÜCHEREI in der Hindenburgstraße, Verkauf von Produkten aus dem Eine-Welt-Laden. Daneben gibt es ein buntes Kinderprogramm: Hüpfburg, Spielparcour der Pfadfinder. Um 14.00 Uhr spielt die Kindertheatergruppe von Meggy Schäfer das Stück „Abenteuer in Aquanien“. Anschließend (ab 15.00 Uhr) gibt's Kaffee und Kuchen. Ab 16.00 Uhr gibt es eine Modenschau kirchlicher Mitarbeiter und das Projekt „Ehrenamt“ wird vorgestellt. Dazwischen gibt es immer wieder ein buntes Programm mit Musik, Quiz und Sketchen. Zum gemeinsamen

Abschluss wird das Johannisfeuer angezündet und das Gemeinde- und Sommerfest klingt aus.

Herzlich eingeladen sind alle Mitglieder aus den Gemeinden und alle Gäste, einen schönen Tag miteinander zu verbringen und gemeinsam zu feiern. Für Essen und Trinken ist gesorgt. Über zahlreiche Kochenspenden für den Nachmittag freut sich das Vorbereitungsteam. Sie können abgegeben werden am Samstag im Gemeindehaus oder am Sonntag vor und nach dem Gottesdienst.

## **Gemeinsamer Berggottesdienst auf der Pfeifferalm 25. Juli 2010**

---

Der gemeinsame Berggottesdienst der Garmisch-Partenkirchner Gemeinden (mit Abendmahl) findet in diesem Jahr am 25. Juli 2010 um 11.00 Uhr statt. Bei diesem Gottesdienst werden u. a. auch Gäste da sein aus der Gemeinde Schillingsfürst im Fränkischen, die die Einladung anlässlich der Geschenkeaktion „200 Jahre Evang. Kirche in Bayern“ angenommen haben und mit uns feiern. Für alle, die mitgenommen werden möchten zum Gottesdienst gibt es einen Fahrdienst um 10.15 Uhr jeweils an der Garmischer Christuskirche und der

Partenkirchner Johanneskirche. Im Anschluss besteht die Möglichkeit in der Pfeifferalm oder auf der Terrasse Mittag zu essen.

## **Voranzeige:**

---

### *Verabschiedung von Pfarrerin Sabine Sommer am 11. Juli 2010*

Pfarrerin Sabine Sommer verabschiedet sich mit den Gottesdiensten am 11. Juli 2010 in Garmisch (9 Uhr) und Grainau (11 Uhr). Nach dem Gottesdienst in Grainau können Sie sich noch bei einem Empfang persönlich von Frau Sommer verabschieden.

### *Gemeindefest der Gemeinde Garmisch-Grainau rund um die Christuskirche am 12.09.2010*

Die Kirchengemeinde Garmisch-Grainau feiert ihr Gemeindefest in diesem Jahr als Fest für Jung und Alt. Es beginnt mit einem Familiengottesdienst um 10.00 Uhr. Über Programm und genauen Ablauf informieren wir im Sommergemeindebrief. Sollte das Wetter am 12. September nicht gut sein (Regen), wird das Fest um eine Woche verschoben auf den 19. September.

### Hallo Kinder!

Ich bin's, Simon, eure Kirchenmaus. Kaum ist der Fasching vorbei, kann man in allen Geschäften schon wieder Ostereier und Osterhasen kaufen. Dabei ist doch jetzt erst einmal die Passionszeit, in der wir an die Leidensgeschichte Jesu denken und uns auf Ostern vorbereiten. Sicher wisst Ihr, dass manche Menschen in dieser Zeit fasten – manche verzichten auf Süßigkeiten, andere essen kein Fleisch und wieder andere versuchen weniger fern zu schauen oder weniger Computer zu spielen. Vielleicht habt Ihr Euch ja auch überlegt, ob Ihr in der Passionszeit auf etwas verzichten wollt.

Ich finde jedenfalls, dass es viel schöner ist, wenn ich erst an Ostern einen Schokoladenosterhasen bekomme. Denn wenn ich schon wochenlang Ostereier und Osterhasen esse, dann ist es ja an Ostern gar nichts Besonderes mehr. Dabei gehören die Ostereier und die Osterhasen doch zu Ostern und nicht in die Passionszeit. Sie sind ein Zeichen der Hoffnung für uns. Sie erzählen von dem neuen Leben, das mit Ostern beginnt. Denn an Ostern feiern wir, dass Jesus den Tod besiegt hat und uns neues Leben schenkt.

Wenn man an Ostern ganz früh aufsteht und eine Osternachtsfeier besucht, dann kann man das auch

ganz toll erleben. Am Anfang ist es in der Kirche dunkel, man erinnert sich an den Tod Jesu. Doch dann ziehen alle zum großen Osterfeuer vor die Kirche, dort wird die Osterkerze angezündet und in die dunkle Kirche getragen. Das Licht der Osterkerze zeigt uns: Jesus ist auferstanden, er hat das Licht in unsere Dunkelheit gebracht. An der großen Osterkerze werden dann lauter kleine Kerzen angezündet, die Osterbotschaft wird weitergegeben und es wird immer heller in der Kirche. Ein Zeichen der Hoffnung für uns Menschen.

Ihr könnt Euch übrigens ganz leicht ein Hoffnungszeichen selber basteln. Sucht euch ein bis zwei Wochen vor Ostern Zweige, die schon Knospen haben. Bindet sie zu einem Kreuz zusammen und stellt sie in ein Glas Wasser. Dann werdet Ihr erleben, wie an Ostern das Kreuz, das Jesus den Tod gebracht hat, grünt und blüht. Der Tod hat nicht das letzte Wort, aus dem Kreuz wächst neues Leben. Das ist die Botschaft von Ostern, die uns neue Hoffnung gibt.

*Eure Kirchenmaus  
Simon*

*Die Täterbeschreibung genau  
Hühnerstall. Auf ihn allein passt  
Der Hase ganz unten rechts war im  
Auflösung:*



### Eierkrimi

Die Henne Sherlock will einen Diebstahl aufklären. Über Nacht sind nämlich alle Eier aus dem Hühnerstall verschwunden. Der Dieb wurde gesehen und es gibt eine Täterbeschreibung. Wer hat die Eier gestohlen? Der Dieb hatte ein gestreiftes T-Shirt an und eine gelbe Rückenkiepe, außerdem trug er rote Schuhe und hatte keinen Bart!

*Text/Illustration: Christian Badel*



# Büchertipps

Margot Käßmann:  
In der Mitte des Lebens



Die zurückgetretene Bischöfin und Ratsvorsitzende der EKD denkt aus weiblicher Sicht als Theologin und auch als Mutter von vier Kindern in zehn Kapiteln über die Lebensmitte nach.

Sie beschreibt Jugendlichkeit und Alter, Schönheitswahn und Krankheit immer mit Bezug zur Bibel, die ihr großen Halt gibt. „Ich denke, es gibt ein Lebensgefühl um die 50, das Gefühl, du hast schon viel hinter Dich gebracht, - viel Erfahrung, und vor Dir liegt das Alter und das Sterben. Dies Gefühl dazwischen zu sein, ist ein Spannungsgefühl, wobei ich weiß, mit 50 hat man die Mitte schon längst überschritten.“ Margot Käßmann kann die Menschen ermutigen, ihren eigenen Weg zu gehen, die Reichtümer und Schattenseiten ihrer Existenz dankbar aus Gottes Hand anzunehmen und in der Verantwortung vor ihm und den Menschen etwas Gutes daraus zu machen. Sich der Schuld zu

stellen, Vergebung und Neuanfang sich schenken zu lassen. Das Buch strotzt vor Lebenslust, es ist bewegend, anregend und unterhaltsam. Die Bücherei in der Hindenburgstraße hat es zur Ausleihe vorrätig.

*Christiane Kückler*

Steffen Kern (Hrsg.):  
Hoffnungsgeschichten



In seinem Vorwort schreibt der Herausgeber: „Hoffnung hält die Tür zum Himmel offen. Es ist an der Zeit, dass wir von der Hoffnung reden.“ So sind in

diesem Buch bewegende Beiträge unterschiedlicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gesammelt, die Hoffnungsgeschichten erzählen, die das Leben schrieb. Oftmals schimmert dabei hindurch, dass die Hoffnung, die wir auf Jesus Christus setzen, uns nie enttäuscht. Sie hält in allen Lebenslagen. Das Buch wartet auf unserem Büchertisch in Grainau auf Sie und kostet 12,95 €!

*Marlis Fuhr*

## DIE BÜCHEREI in der Hindenburgstraße




Die große Bücherei bietet allen kleinen und großen Leserratten auch am Samstagnachmittag die Möglichkeit, in Ruhe in unseren Büchern – Romane, Krimis, Biografien, Kinder- und Jugendbücher u.a. – zu schmökern und sich aus den zahlreichen Neuerscheinungen, sowie Hörbüchern, CDs und CD-ROMs etwas auszuleihen. Die Öffnungszeiten: Dienstags 14.00 – 17.00 Uhr, donnerstags 16.00 – 18.00 Uhr, freitags 17.00 – 19.00 Uhr, samstags 16.30 – 18.00 Uhr, sonntags 11.00 – 12.30 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Gisela Wendpap*

## Der BÜCHERTISCH in Grainau

Frau Fuhr bietet den Büchertisch zum Kirchkaffee nach dem Gottesdienst in Grainau (ca. 12 Uhr) in der Regel am 1. und 3. Sonntag im Monat an.

## Gottesdienste

	 <b>Garmisch</b> 9.00 Uhr	 <b>Partenkirchen</b> 10.30 Uhr	 <b>Grainau</b> 11.00 Uhr
	Kirchenkaffee 2., 4. So	Kirchenkaffee 1. So	Kirchenkaffee 1., 3. So
<b>14.03.2010</b>	<b>Lätare</b> Konrad	Konrad ◯	
<b>21.03.2010</b>	<b>Judika</b> Blumtritt •	Hager	Blumtritt •
<b>28.03.2010</b>	<b>Palmsonntag</b> Blumtritt  17 Uhr Alte Kirche St. Martin ökumen. Bußgottesdienst Blumtritt / Karras	Reitlinger	Konrad
<b>01.04.2010</b>	<b>Gründonnerstag</b> 19 Uhr Blumtritt ◯	19 Uhr Reitlinger ◯	
<b>02.04.2010</b>	<b>Karfreitag</b> Detzer (Kantate) ◯	Reitlinger ◯	Detzer (Kantate) ◯
<b>03.04.2010</b>	<b>Osternacht</b> 22.30 Uhr Blumtritt ◯		
<b>04.04.2010</b>	<b>Ostersonntag</b> Detzer ◯	Reitlinger ◯	Detzer ◯
<b>05.04.2010</b>	<b>Ostermontag</b> Blumtritt	Blumtritt	Sommer (Fam.gottesd.)
<b>11.04.2010</b>	<b>Quasimodogeniti</b> Reitlinger	Reitlinger	
<b>18.04.2010</b>	<b>Misericordias Domini</b> Detzer • (mit dem Kirchenchor Feuer und Flamme)	Konrad	Detzer • (mit dem Kirchenchor Feuer und Flamme)
<b>25.04.2010</b>	<b>Jubilate</b> Blumtritt	Blumtritt •	



Burgrain  
10.30 Uhr






Farchant  
9.00 Uhr



Oberau  
9.15 Uhr



14.03.2010	<b>Lätare</b> Reitlinger ◯		Reitlinger ◯
21.03.2010	<b>Judika</b>	Hager	
28.03.2010	<b>Palmsonntag</b>	Reitlinger	Konrad
01.04.2010	<b>Gründonnerstag</b>		
02.04.2010	<b>Karfreitag</b> Konrad ◯	Reitlinger ◯	Konrad ◯
03.04.2010			
04.04.2010	<b>Ostersonntag</b> 5.30 Uhr Konrad ◯	Reitlinger ◯	10 Uhr Konrad ◯
05.04.2010	<b>Ostermontag</b>		
11.04.2010	<b>Quasimodogeniti</b> Blumtritt		Blumtritt
18.04.2010	<b>Misericordias Domini</b>	Konrad	
25.04.2010	<b>Jubilate</b> 18 Uhr Blumtritt		10 Uhr Konrad (Fam.gottesd.)

	 <b>Garmisch</b> 9.00 Uhr Kirchenkaffee 2., 4. So	 <b>Partenkirchen</b> 10.30 Uhr Kirchenkaffee 1. So	 <b>Grainau</b> 11.00 Uhr Kirchenkaffee 1., 3. So
<b>02.05.2010</b>	<b>Kantate</b> kein Gottesdienst	Hager (Kantate)	Konfirmation
<b>09.05.2010</b>	<b>Rogate</b> Detzer	11 Uhr Konfirmation	
<b>13.05.2010</b>	<b>Christi Himmelfahrt</b> 11 Uhr am Schmöldersee Konrad (mit Kindergottesd.)	11 Uhr am Schmöldersee Konrad (mit Kindergottesd.)	
<b>16.05.2010</b>	<b>Exaudi</b> Blumtritt •	Blumtritt	Reitlinger •
<b>23.05.2010</b>	<b>Pfingstsonntag</b> Detzer ◊	Reitlinger ◊	Detzer ◊
<b>24.05.2010</b>	<b>Pfingstmontag</b> Lobenhofer	Lobenhofer	
<b>30.05.2010</b>	<b>Trinitatis</b> Blumtritt	Blumtritt	
<b>03.06.2010</b>	<b>Fronleichnam</b> Blumtritt Prozession		
<b>06.06.2010</b>	<b>1. Sonntag nach Trinitatis</b> Reitlinger ◊	Konrad (Literaturg.)	Reitlinger ◊
<b>13.06.2010</b>	<b>2. Sonntag nach Trinitatis</b> Detzer	Detzer ◊	
<b>20.06.2010</b>	<b>3. Sonntag nach Trinitatis</b> Blumtritt •	Gemeindefest (Fam.gottesd.) Konrad/Reitlinger	Blumtritt •
<b>27.06.2010</b>	<b>4. Sonntag nach Trinitatis</b> Leppin	Leppin •	Detzer



Burgain  
10.30 Uhr



Farchant  
9.00 Uhr



Oberau  
9.15 Uhr



02.05.2010 **Kantate**

Hager (Kantate) ◊

09.05.2010 **Rogate**  
9 Uhr Konfirmation

13.05.2010 Christi Himmelfahrt

16.05.2010 **Exaudi**

Reitlinger

23.05.2010 **Pfingstsonntag**  
Konrad ◊

Reitlinger ◊

Konrad ◊

24.05.2010 Pfingstmontag

30.05.2010 **Trinitatis**

03.06.2010 **Fronleichnam**  
Prozession

06.06.2010 **1. Sonntag nach Trinitatis**

Konrad ◊

13.06.2010 **2. Sonntag nach Trinitatis**  
Reitlinger ◊




Reitlinger ◊

20.06.2010 **3. Sonntag nach Trinitatis**

27.06.2010 **4. Sonntag nach Trinitatis**  
Konrad

Detzer

Konrad

	 <b>Garmisch</b> 9.00 Uhr Kirchenkaffee 2., 4. So	 <b>Partenkirchen</b> 10.30 Uhr Kirchenkaffee 1. So	 <b>Grainau</b> 11.00 Uhr Kirchenkaffee 1., 3. So
04.07.2010	<b>5. Sonntag nach Trinitatis</b> Konrad ◯	Reitlinger	Konrad ◯
11.07.2010	<b>6. Sonntag nach Trinitatis</b> Sommer	Glaser (Kantate)	Sommer, anschl. Empfang zur Verabschiedung
18.07.2010	<b>7. Sonntag nach Trinitatis</b> Leppin •	Leppin ◯	Blumtritt •
25.07.2010	<b>8. Sonntag nach Trinitatis</b> Pfeifferalm Reitlinger	Blumtritt	
01.08.2010	<b>9. Sonntag nach Trinitatis</b> Blumtritt ◯ 20:30 ökumen. Gottesdienst der kath. und evang. Kirchengemeinden von Garmisch-Partenkirchen	Wilczewski	Blumtritt ◯
08.08.2010	<b>10. Sonntag nach Trinitatis</b> Wilczewski	Reitlinger ◯	Wilczewski
15.08.2010	<b>11. Sonntag nach Trinitatis</b> Blumtritt •	Blumtritt	Blumtritt •
22.08.2010	<b>12. Sonntag nach Trinitatis</b> Detzer	Schoßwald •	Detzer
29.08.2010	<b>13. Sonntag nach Trinitatis</b> Konrad	Detzer	Konrad
05.09.2010	<b>14. Sonntag nach Trinitatis</b> Schoßwald ◯	Schoßwald	Blumtritt ◯



Burgrain  
10.30 Uhr



Farchant  
9.00 Uhr



Oberau  
9.15 Uhr



04.07.2010 **5. Sonntag nach Trinitatis**  
Leppin ◦

Reitlinger ◦

Leppin ◦

11.07.2010 **6. Sonntag nach Trinitatis**  
Konrad

Reitlinger

Konrad

18.07.2010 **7. Sonntag nach Trinitatis**  
Detzer

Blumtritt

Detzer

25.07.2010 **8. Sonntag nach Trinitatis**

01.08.2010 **9. Sonntag nach Trinitatis**  
Reitlinger ◦

Wilczewski ◦

Reitlinger ◦

08.08.2010 **10. Sonntag nach Trinitatis**  
Blumtritt

Reitlinger

Blumtritt

15.08.2010 **11. Sonntag nach Trinitatis**

Wilczewski

22.08.2010 **12. Sonntag nach Trinitatis**  
Konrad

Schoßwald

Konrad

29.08.2010 **13. Sonntag nach Trinitatis**  
Schoßwald

Detzer

Schoßwald

05.09.2010 **14. Sonntag nach Trinitatis**  
Konrad ◦

Blumtritt ◦

Konrad ◦

Feier des Hl. Abendmahls: ◦ mit Wein und • mit Saft

# Veranstaltungen

*Auf der Seite 47 finden Sie Lage-  
skizzen unserer Kirchen und  
Gemeindehäuser.*

## Gottesdienste

### Liturgie

In unseren Gesangbüchern finden Sie einen Einleger, der Sie durch den Gottesdienst führt.

### Feier des Heiligen Abendmahls

Keiner ist unwürdig von Gott eingeladen zu werden: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“ (Matthäus 11, 28). In der evangelischen Kirche sind alle Christinnen und Christen gemeinsam zum Abendmahl eingeladen. Nicht alle christlichen Konfessionen erkennen jedoch das Abendmahl untereinander an. Daher rührt das Ärgernis, dass nicht alle Christinnen und Christen gemeinsam Abendmahl feiern können. Es bleibt das Ziel ökumenischer Bemühungen, dass eines Tages alle Christinnen und Christen miteinander zum Tisch Je-

su Christi gehen können.

In unseren Gottesdiensten feiern wir das Abendmahl in einem Kreis oder Halbkreis um den Altar. Sie bekommen den Leib des Herrn (Hostie) und den Kelch (in Garmisch und Grainau am 3. Sonntag mit Saft, in Partenkirchen am 4. Sonntag). Sie können auch die Hostie in den Kelch eintauchen.

### Hörschleife

In der Johanneskirche in Partenkirchen ist für Hörbehinderte eine Induktionsschleife installiert. Stellen Sie bitte ihr Hörgerät auf „Telefon“.

### Kirchenkaffee

Nach dem Gottesdienst laden wir Sie zu einer Tasse Kaffee ein:  
In Garmisch: 2. und 4. Sonntag im Monat im Gemeindehaus  
In Partenkirchen: 1. Sonntag im Monat im Gemeindehaus  
In Grainau: 1. Sonntag im Monat mit Büchertisch im Gemeindesaal.

### Ökumenisches Friedensgebet

JOHANNESKIRCHE PARTENKIRCHEN  
immer am letzten Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr: 31.03., 28.04., 30.06., 28.07.

### Ökumenisches Abendlob

ALTE KIRCHE, ST. MARTIN, GARMISCH,  
PFARRHAUSWEG 2  
jeden Donnerstag um 19 Uhr

### Ökumenisches Taizégebet

ALTE KIRCHE, ST. MARTIN, GARMISCH,  
PFARRHAUSWEG 2  
jeden 1. Sonntag im Monat um  
20.00 Uhr: 04.04., 02.05., 06.06.,  
04.07., 01.08.

### Gottesdienst in den Seniorenheimen

In allen Senioren- und Pflegeheimen in Garmisch-Partenkirchen finden regelmäßig Gottesdienste statt. Bitte erkundigen Sie sich bei der Einrichtungsleitung.



## Besondere Gottesdienste

### Ökumenischer Bußgottesdienst

Palmsonntag, 28.03.2010,  
um 17.00 Uhr in der Alten katholischen Kirche St. Martin

### Von Licht und Leben – Feier der Osternacht

#### **CHRISTUSKIRCHE GARMISCH**

Ostersonntag, 03.04., um 22.30 Uhr  
Mit Osterfeuer und das Osterlicht wird weitergegeben und die Auferstehung Jesu gefeiert.

#### **FRIEDENSKIRCHE BURGRAIN**

Ostersonntag, 04.04., um 5.30 Uhr  
Vor der Friedenskirche versammeln sich junge und alte Menschen um lodernde Osterfeuer. Miteinander feiern wir Ostern und erleben, wie das Leben siegt, mit Lesungen, Liedern, Meditationen und Anspielen. Das Osterlicht wird weitergegeben und mit den katholischen Gemeinden Burgrain, Farchant und Oberau werden Osterkerzen ausgetauscht; ein schönes, lebendiges, ökumenisches Zeichen. Anschließend laden wir ganz herzlich zum Osterfrühstück im Gemeindesaal ein.

### Ökumenischer Gottesdienst zur Weltgebetswoche der Einheit der Christen

Donnerstag, 20.05., um 19.00 Uhr, in den Räumen der Freien Evangelischen Gemeinde, Hindenburgstraße 12 a. Es laden ein die katholische Gemeinde Maria Himmelfahrt, die FeG und die evangelische Gemeinde Partenkirchen.

### Literaturgottesdienst

#### *Johanneskirche Partenkirchen am 6. Juni 2010 um 10.30 Uhr*

Wir laden wieder ein Buch zum Gottesdienst ein! Dann wird uns ein Vorleser oder eine Vorleserin daraus Textpassagen vortragen - und das, was uns das Buch zu sagen hat, wollen wir mit einem Text, mit einem Wort aus der Bibel zusammenbringen. Na, neugierig geworden? Schauen Sie doch einfach vorbei, hören Sie zu, machen Sie mit. Wir freuen uns auf Sie.

Pfarrerin Irene Konrad mit dem Bühchereiteam

## Besondere Gottesdienste im Grünen

Donnerstag, 13.05. (Christi Himmelfahrt), 11.00 Uhr, gemeinsamer Gottesdienst für Garmisch-Partenkirchen am Schmolzersee (nahe Hotel Sonnenbichl). Mitfahrgelegenheiten um 10.15 Uhr von der Johanneskirche Partenkirchen und von der Christuskirche Garmisch.

Ab 25.06. finden wöchentlich Gottesdienste auf den Bergen rund um Garmisch-Partenkirchen statt (Montag Hochalm, Dienstag Zugspitze, Donnerstag Kreuzalm, Samstag Wank). Näheres dazu im Sommer-Gemeindebrief.

## **Kinder und Familien**

### Mini-Kindergarten

*Spielgruppe für Kleinkinder im Vorkindergartenalter*

#### **LIPFFERTHAUS PARTENKIRCHEN**

Montag bis Freitag, vormittags, ab 8.30 Uhr. Ansprechpartnerin: Gisela Haegler, Tel. 0171/43 93 595

### Eltern-Kind-Gruppe

#### **GEMEINDEHAUS GARMISCH**

Dienstags, 15.00 Uhr, trifft sich eine Krabbelgruppe. Kontakt: Marion Frühholz (Tel. 26 58)

#### **KATHOLISCHES PFARRHEIM GRAINAU**

Freitagvormittag von 10.00 bis 12.00 Uhr findet der „Grainauer Mäusetreff“ statt.

Kontakt zu unserer ökumenischen Krabbelgruppe: Birgit Schmitt (Tel. 9 66 87 70)

### Kleinkindgottesdienste

#### **FÜR GARMISCH UND PARTENKIRCHEN**

In der Regel jeden vierten Freitag im Monat um 16.00 Uhr feiern wir einen Gottesdienst für Kinder von 1-6 Jahren und deren Familien, anschließend Kaffee/Saft und Kuchen. Die nächsten Termine:

- 26.03. Johanneskirche Partenkirchen
- 23.04. Christuskirche Garmisch
- 21.05. Johanneskirche Partenkirchen (Tauerinnerung)
- 18.06. Christuskirche Garmisch (ökumenisch)

Kontakt über Pfarrer Reitlinger, Tel. 95 23 0

### Kindergottesdienste

#### **CHRISTUSKIRCHE GARMISCH**

Für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren bieten wir Kindergottesdienst in der Christuskirche Garmisch an, freitags 16.00 Uhr

Termine:

- 19.03. 16.00 Uhr Christuskirche
- 05.04. Ostermontag, 11.00 Uhr Familiengottesdienst in der Grainauer Erlöserkirche
- 30.04. 16.00 Uhr Christuskirche
- 13.05. Christi Himmelfahrt, 11.00 Uhr, Gottesdienst für die ganze Familie am Schmölzensee
- 25.06. 16.00 Uhr Christuskirche

Kontakt: Pfarramt Garmisch (Tel. 5 12 00) oder Cyndi Kopp (Tel. 9 43 72 65)

#### **JOHANNESKIRCHE PARTENKIRCHEN**

Jeden Sonntag, 10.30 Uhr, (bis Christi Himmelfahrt) für Kinder von 5-12 Jahren in der Johanneskirche. Beginn zusammen mit den Erwachsenen. Nach einem gemeinsamen Lied gehen die Kinder in ihren eigenen Gottesdienst ins Gemeindehaus.

Die nächsten Termine:

- 07.03., 14.03., 21.03., 28.03., 02.04. (Karfreitag), 04.04. (Ostern -

mit Ostereiersuchen), 11.04., 18.04., 25.04., 02.05., 13.05. (Christi Himmelfahrt, 11.00 Uhr, Gottesdienst für die ganze Familie am Schmölzensee)

Wir suchen Mitarbeiter/innen, die bereit sind, im Kindergottesdienstteam mitzumachen. Das Team freut sich über jede und jeden, die Spaß an der Arbeit mit Kindern haben.

Auskunft im Pfarramt Partenkirchen, bei Janine Lobenhofer (Telefon: 96 73 0 50) oder bei Pfarrer Reitlinger, Telefon: 95 23 0

### Kinderbetreuung während der Gottesdienste

#### **JOHANNESKIRCHE PARTENKIRCHEN**

Im Eingangsbereich der Johanneskirche im „Mutter-Kind-Raum“ besteht die Möglichkeit für Eltern und Kinder zu spielen, zu malen und sich aufzuhalten und den Gottesdienst zu verfolgen.

### Kinderchor „Sonnenblume“

#### **GEMEINDEHAUS GARMISCH**

Es wäre sehr still im Wald, würden nur die begabtesten Vögel singen... Jeden Montag proben wir im evangelischen Gemeindehaus Garmisch, St.-Martin-Straße 50.



17.00 - 17.45 Uhr: Kinder im Vorschulalter bis zur 2. Klasse

17.45 - 18.30 Uhr: Kinder ab der 3. Klasse

Während der Schulferien ist Pause. Ich freue mich auf Dich! Deine Petra Hoffmann,

Tel. 94 72 44.

### Kindertheatergruppen Garmisch-Partenkirchen

#### **GEMEINDEHAUS GARMISCH**

Die Kindertheatergruppen proben jeden Montag um 14.00 Uhr (die kleineren Kinder) und am Mittwoch um 15.15 Uhr (die älteren Kinder) im Gemeindehaus, St.-Martin-Str. 50. Informationen erhalten Sie bei Margot Schäfer (Tel. 7 93 07).

Die Kindertheatergruppen sind auch bei gemeinsamen Projekten mit der VHS-Theatergruppe „Crème Frech“ im U1, in Altenheimen, in der Kinderklinik, bei Familiengottesdiensten und den Gemeindefesten zu erleben.

### Kindergruppe

Für Kinder von 7-11 Jahren dieses Jahr immer dienstags (außer in den Ferien), um 16.00 bis 17.30 Uhr im Lipfert-Haus, Partenkirchen. Sie endet im Juli mit der Freizeit auf Lindenbichl.

Auskunft und Info über Pfarrer Blumtritt (Tel. 5 12 00)

## **Jugend**

### Konfirmandenzeit 2009/2010

Mittwochs, Gemeindehaus Partenkirchen, um 16.00 Uhr: Konfi-Kurs

Termine:

10.03. Kurs

19.-21.03. Konfirmanden-Freizeit in Wessobrunn

24.03. um 18.00 Uhr: ökumenischer Jugendkretzweg in der Johanneskirche

So 28.03. Vorstellungsgottesdienste um 10.30 Uhr in Partenkirchen und 11.00 Uhr in Grainau

14.04. Kurs

21.04. Kurs

28.04. Kurs

Sa 01.05. um 18.00 Uhr Beichtgottesdienst in Grainau

So 02.05. um 11.00 Uhr Konfirmation in Grainau

Sa 08.05. 18.00 Uhr Beichtgottesdienst in Partenkirchen

So 09.05. um 9.00 Uhr Konfirmation in Burgrain und um 11.00 Uhr in Partenkirchen

Mo 10.05. Konfi-Ausflug zum Abschluss der Konfirmation

### Konfirmandenzeit 2010/2011

Anmeldung: Wer im Jahr 2011 aus unseren Kirchengemeinden konfirmiert werden will - das sind in der Regel alle, die jetzt 13 oder 14 Jahre alt sind oder es bald werden - sollte es sich überlegen. Die Anmeldung für den Konfirmandenkurs 2010/2011 findet statt am Mittwoch, 19.05., 19.00 Uhr, im Rahmen eines Abends für zukünftige Konfis und deren Eltern im Gemeindehaus Partenkirchen. Beginn des neuen Kurses am 16.06. um 16.00 Uhr erstes Treffen 30.06. und 07.07.

15.07. bis 18.07. Konfi-Camp auf Lindenbichl

### Konfirmandenelternabend

Donnerstag, 11.03., 19.00 Uhr im Gemeindehaus Partenkirchen

### Ökumenischer Jugendkretzweg

Mittwoch, 24.03., 18.00 Uhr Ökumenischer Jugend-Gottesdienst in der Johanneskirche, anschließend Begegnung und Beisammensein im Gemeindehaus (Film, Imbiss, Getränke)

### Erwachsenenbildung

#### Büchertisch

##### GEMEINDEHAUS GRAINAU

Jeden 1. Sonntag im Monat lädt im Anschluss an den Gottesdienst der Büchertisch zum Stöbern und Kaufen ein. Marlis Fuhr steht dabei den Besuchern mit Kompetenz und Engagement zur Verfügung.

Informationen:

Marlis Fuhr, Tel. 89 07

#### Die Bücherei in der Hindenburgstraße

##### GEMEINDEHAUS PARTENKIRCHEN

Öffnungszeiten:

Dienstag: 14.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag: 16.00 – 18.00 Uhr

Freitag: 17.00 – 19.00 Uhr

Samstag: 16.30 – 18.00 Uhr

Sonntag: 11.00 – 12.30 Uhr

Gisela Wendpap, Tel. 95 23–15  
(nur während der Büchereiöffnungszeiten)

#### Exerzitien im Alltag

*Ab Dienstag, 23.02. bis 23.03.*  
Anmeldung in den Pfarrämtern  
Wöchentliche Treffen, jeweils  
19.30 Uhr:

16.03. Gemeindehaus Partenkirchen

23.03. Gemeindehaus Partenkirchen

Die Exerzitien begleiten Dr. Therèse Winter, Sybille Buck, Irene Konrad und Manfred Reitlinger

#### Biblischer Gesprächskreis

##### GEMEINDEHAUS PARTENKIRCHEN

Donnerstags, 19.30 Uhr  
Gespräche über Gott und die Welt, Glaube und Leben

In der Passionszeit siehe Exerzitien im Alltag. Weitere Treffen finden dann wieder ab September 2010 statt.

Leitung: Pfarrerin Konrad und  
Pfarrer Reitlinger.

#### Hausbibelkreis Grainau

##### GRAINAU

Der Hausbibelkreis findet meist alle 14 Tage bei Familie Fuhr, Alpstrasse 49, in Grainau statt (seit Januar um 9.30 Uhr!).

Wie wirkt sich der Glaube in unserem Alltag aus? Anhand von Hebräer 11 möchten wir den Erfahrungen der alttestamentlichen Glaubensmenschen mit dem lebendigen Gott nachgehen und ihre Erkenntnisse in unser heutiges Leben übertragen. Jeder, der dabei mitarbeiten möchte, ist herzlich eingeladen.

Informationen erteilt Frau Marlis Fuhr unter Tel. 89 07.

Die nächsten Termine:

22.03., 12.04., 26.04., 10.05., 31.05., 07.06., 21.06., 05.07., 19.07.

#### Partenkirchner Abendgespräche

##### GEMEINDEHAUS PARTENKIRCHEN

Sonntags, jeweils um 19.30 Uhr.

Im Rahmen dieser Abende kommen wir über gute Bücher ins Gespräch. Lebens- und Glaubensfragen, geschichtliche Entwicklungen und moderne Probleme kommen zur Sprache. In zwanglosem Rahmen bei einem Glas Wein, Saft o.ä. wird das Buch oder Thema vorgestellt. Anschließend besteht die Möglichkeit zu Diskussion und Gespräch.

21.03. „Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?“ von Richard David Precht, Referent Dr. Wolfgang Greive

18.04. „Austerlitz“ von Winfried Georg Sebald, Referent Wolfgang Lauterbach

16.05. „Und wir sind dabei gewesen“ von Christian Führer, Referentin Margarete Baier

27.06. „Das Zimmer“ von Helen Garner, Referentin Barbara Knauß-Schmitt



## Frauenfrühstück

**GEMEINDEHAUS PARTENKIRCHEN**  
Samstags, 9.00 bis 11.00 Uhr  
24.04. Maria Magdalena  
25.09. Thema wird noch bekanntgegeben

Die jeweiligen Themen und Termine werden durch Aushang und in der Tagespresse bekanntgegeben.

## Mittwochsrunder der Frauen

**GEMEINDEHAUS PARTENKIRCHEN**  
jeweils 15.00 Uhr  
Ansprechpartnerin: Gundi Reitlinger, Tel. 95 23 22

- 24.03. Hypo-Kunsthalle - Ausstellung: Maharaja. Pracht der indischen Fürstenhöfe. Treff um 8.45 Uhr am Bahnhof
- 14.04. Fahrt in die Neue Pinakothek. Treff um 8.45 Uhr am Bahnhof
- 19.05. Kaulbach-Villa Ohlstadt, Treff um 8.45 Uhr am Bahnhof
- 16.06. Kunstspaziergang durch Murnau, Treff um 8.45 Uhr am Bahnhof

## Kunstaberachtungen

Was Kunstwerke erzählen, können Sie einmal im Monat um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Garmisch, St. Martin-Straße 50, bei den Kunstbetrachtungen erleben.

18.03. Der Isenheimer Altar  
Ab Herbst wieder neue Themen!

Nähere Informationen erteilt Kunstpädagogin E. Itschert, Tel. 34 27

## Kunstaustflüge

**AB GEMEINDEHAUS GARMISCH**

Auch in diesem Sommer bieten wir wieder Kirchenführungen und Kunstaustflüge an:

Ende Juli  
Anfang August

Die genauen Termine mit Programm werden rechtzeitig bekanntgegeben. Anmeldung im Pfarramt (Tel. 5 12 00)

## Kirchenstammtisch

**GRAINAU, HOTEL HAUS HAMMERSBACH**  
Zum Kirchenstammtisch treffen wir uns am letzten Freitag im Monat ab

19.00 Uhr in der Bauernstube des Hotels „Haus Hammersbach“, um in gemütlicher Atmosphäre über Gott und die Welt zu reden. Schauen Sie doch einmal herein! Informationen bei Herrn Renke, Tel. 98 51 06. Die nächsten Termine sind: 26.03., 30.04., 28.05., 25.06., 30.07.

## Gäste- und Gemeindetreff

Vorträge, Bilder und allerlei Aktivitäten.

Wir freuen uns, wenn wir Gäste in der Runde begrüßen dürfen!

**GEMEINDEHAUS GARMISCH**  
Donnerstags 15.00 Uhr  
Ansprechpartner:  
Frau Dr. Urban Tel. 5 01 45,  
Frau Dr. Tauber,  
Pfarrer Detzer, Tel. 9 66 53 70

- 18.03. Wir singen Frühlingslieder (Petra Hoffmann)
- 25.03. Osterzeit – Frühlingszeit (Dr. Alexa Tauber)
- 01.04. Gründonnerstag - keine Veranstaltung
- 08.04. Pyrenäenerlebnisse - Bergtouren in den span. Pyrenäen (Werner Boesig)
- 15.04. München und sein Umland von 1919 - 1945; Filmaufnahmen von Zeitzeugen (Monika Thomsen)

22.04. Fit im Alter - Rund um die Gesundheit im Alter (Ulrike Urban)	Boesig)	wertes und Besinnliches (Pfarrer Manfred Reitlinger und Diakon Klaus Lobenhofer)
29.04. Musikalischer Nachmittag (Sabine Bachmann, Fritz Burger)	22.07. Tänze im Sitzen (Rose-Marie Breit)	06.04. entfällt
06.05. Der Einfluss der Bibel auf die Literatur (Pfarrer Gerhard Detzer)	29.07. Sommerfest (Dr. Gisela Urban, Dr. Alexa Tauber)	13.04. Frühling - Zeit des Erwachens und Blühens (Diakon Klaus Lobenhofer)
13.05. Christi Himmelfahrt: keine Veranstaltung	05.08. Unser Kurpfarrer stellt sich vor (Pfarrer Wilczewski)	20.04. Tagesausflug
20.05. Das Zeichen des Kreuzes - Zur Kunstaussstellung in der Christus-Kirche (Pfarrer Stefan Blumtritt)	12.08. Der Einfluss der Bibel auf die Lyrik (Pfarrer Gerhard Detzer)	27.04. Als Pfarrer in der Ukraine (Pfarrer Sachi)
27.05. Kaffeetafel und Gespräche (Dr. Alexa Tauber)	19.08. Musikalischer Nachmittag mit dem Kurkantor	04.05. Besuch des Kleinen Theaters
03.06. <i>Fronleichnam: keine Veranstaltung</i>	26.08. Kaffeetafel und Gespräche	11.05. Tagesausflug
10.06. Abenteuer in Aquanien-Vorführung der Kindertheatergruppe (Margot Schäfer)	02.09. Unser Kurpfarrer stellt sich vor (Pfarrer Schosswald)	18.05. René Descartes - einem Philosophen lyrisch begegnen (Pfarrer Gerhard Detzer)
17.06. Das orthodoxe Christentum (Dr. Erwin Adler)	<b>GEMEINDEHAUS PARTENKIRCHEN</b>	25.05. Pfingstferien
24.06. Kaffeetafel und Gespräche (Dr. Gisela Urban)	Dienstags 14.30 Uhr	01.06. Pfingstferien
01.07. Von wegen gute alte Zeiten... Tagebuch eines Bauernlebens aus dem 18. Jahrhundert (Prof. Dr. Heinz Schelle)	mit kunsthistorischen, literarischen, musikalischen und religiösen Themen, mit Kaffee, Vorträgen, Gesprächsrunden, Dias, Filmen, Studienfahrten und Halbtages- oder Tagesausflügen. Wer abgeholt werden möchte, melde sich bitte im Pfarramt Partenkirchen (Tel. 95 23 0).	08.-18.06. Seniorenausflug an die Mecklenburgische Seenplatte
08.07. Unser Kurpfarrer stellt sich vor (Pfarrer Leppin)	16.03. Leben und Werk der Malerin Werefkin (Frau Baier)	22.06. Filmnachmittag
15.07. Die Märchenwelt des Bryce Canyon (Werner	23.03. Vom glutheißen Death Valley zu den einzigartigen Canyons des Lake Powell - Lichtbildvortrag von Herrn Boesig	29.06. Strawinsky's Feuervogel - Märchen, Musik, Eklat (Pfarrer Gerhard Detzer)
	30.03. Passion Christi - Wissens-	06.07. Sommerfest im Gemeindegarten
		13.07. Ein Nachmittag mit Urlaubspfarrer Peter Leppin
		20.07. Tagesausflug
		27.07. Die Freizeit in Mecklenburg - Diashow mit Rückblick
		Die Termine und Themen geben



wir ebenfalls in der Tagespresse und dem in Kirche und Gemeindehaus ausliegenden Faltblatt bekannt.

### Ökumenischer Seniorenkreis

**GEMEINDEHAUS BURGRAIN,  
FRIEDENSKIRCHE UND ST. MICHAEL**

Jeden 2. Donnerstag im Monat um 14.30 Uhr im Gemeinderaum der Friedenskirche:

15.04. Ein Reisebericht und Bilder über Vietnam (Frau Herrmann-Dal)

19.05. (Mi!) gemeinsamer Ausflug nach München zur Wallfahrtskirche Ramersdorf

10.06. Johannes der Täufer (PfarrerIn Irene Konrad)

08.07. Philipp Melanchthon - Der Reformator im Schatten Luthers zum 450. Todestag (Pfarrer Manfred Reitlinger)

Jeden 4. Dienstag im Monat findet um 14.30 Uhr im katholischen Pfarrheim St. Michael ein Seniorennachmittag statt. Folgende Termine stehen fest:

23.03. Maria von Magdala (Vortrag von Bernadette Heindl)

27.04. Auf dem Landweg von Grainau nach Beijing (Diasavortrag von Herrn Bielitz)

19.05. (Mi!) gemeinsamer Ausflug nach München zur Wallfahrtskirche Ramersdorf

22.06. Spielenachmittag

27.07. Brotzeit

Ansprechpartnerin:  
PfarrerIn Irene Konrad

### Bewegung und Tanzen im Sitzen für Senioren

**GEMEINDEHAUS PARTENKIRCHEN**  
14-tägig, montags 15.00 Uhr  
mit Frau Rose-Marie Breit

### Seniorenmittagstisch

**GEMEINDEHAUS PARTENKIRCHEN**  
jeden Dienstag, 13.00 Uhr mit  
Vor Anmeldung bis Montag Vormittag  
bei Diakon Klaus Lobenhofer  
(Tel. 95 23-18) oder im Pfarramt  
(Tel. 95 23-0)

### Geburtstagsfeiern

**GEMEINDEHAUS PARTENKIRCHEN**  
14.30 Uhr, für Geburtstagskinder ab  
65 Jahren

07.04. für die März-Geborenen

06.05. für die April-Geborenen

09.06. für die Mai-Geborenen

08.07. für die Juni-Geborenen

Anmeldung jeweils über das Pfarramt Partenkirchen (Tel. 95 23 0). Es besteht eine Abholmöglichkeit.

### Farchanter Treffs

**MARKUSKIRCHE FARCHANT**

13.04. um 17.00 Uhr Sitzung des  
Kirchenausschusses

30.04. Kirchenkaffee um 15.00  
Uhr: „Wie lieblich ist der  
Maien“

### Oberauer Treffs

**GEMEINDERAUM HEILANDKIRCHE**

24.03. 18.30 Uhr: Oberauer  
Team-Treffen

25.04. 10.00 Uhr: Oberauer Familien-  
gottesdienst in der  
Heilandkirche

07.05. 15.00 Uhr, Oberauer Kaffee-  
kränzerl mit dem Thema  
„Frühling lässt sein  
blaues Band ...“

### Kirchenmusik

#### Kirchenchor „Feuer und Flamme“

---

##### GEMEINDEHAUS GARMISCH

Singen macht Freude, verbindet und stärkt die Abwehrkräfte... Mit „Feuer und Flamme“ loben und danken wir in Gospelsongs, bunt gemischten, zeitgemäßen Liedern - fröhlich, flott oder auch leise. Neuzugänge sind jederzeit herzlich willkommen!

Treffen zu den Proben jeden Montag um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Garmisch, St.-Martin-Straße 50.

Kontakt und Info: Kantorin Petra Hoffmann, Telefon: 94 72 44

#### Kinderchor „Sonnenblume“

---

##### GEMEINDEHAUS GARMISCH

Es wäre sehr still im Wald, würden nur die begabtesten Vögel singen... Jeden Montag proben wir im evangelischen Gemeindehaus Garmisch, St.-Martin-Straße 50.

17.00 - 17.45 Uhr: Kinder im Vorschulalter bis zur 2. Klasse

17.45 - 18.30 Uhr: Kinder ab der 3. Klasse

Während der Schulferien ist Pau-

se. Ich freue mich auf Dich!  
Deine Petra Hoffmann,  
Tel. 94 72 44.

#### Kantorei Partenkirchen

---

##### GEMEINDEHAUS PARTENKIRCHEN

Kantorei Partenkirchen - traditionsbewusst und offen. Gut 30 Mitglieder singen im Gottesdienst und in Konzerten.

Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen.

Chorprobe der Kantorei: jeden Montag, 20.00 Uhr. Kontakt: Kirchenmusikdirektorin Ricarda Brose, Tel. 55714

#### Bläserkreis der Johanneskirche

---

##### GEMEINDEHAUS PARTENKIRCHEN

Probe: freitags, 18.15 Uhr  
Kontakt: Ricarda Brose, Tel. 55714

#### Konzerte und Kantatengottesdienste

---

##### GEMEINDEHAUS DER JOHANNESKIRCHE

*Dienstag, 9. März, 19.30 Uhr*

Kammerkonzert

Mitglieder der Münchner Philharmoniker und die japanische Pianistin Yuriko Nakano spielen Quartette und Quintette von J. v. Beethoven, A. Dvorak und C. Franck.

##### CHRISTUSKIRCHE GARMISCH

*Karfreitag, 2. April, 9.00 Uhr*

Kantatengottesdienst

J.S. Bach: Motetten „Fürchte dich nicht“ und „Komm, Jesu, komm“, Greiflinger „Stabat Mater“  
Leitung: Thomas Näbauer

##### ERLÖSERKIRCHE GRAINAU

*Karfreitag, 2. April, 11.00 Uhr*

Kantatengottesdienst

J.S. Bach: Motetten „Fürchte dich nicht“ und „Komm, Jesu, komm“, Greiflinger „Stabat Mater“  
Leitung: Thomas Näbauer

##### JOHANNESKIRCHE PARTENKIRCHEN

*Karfreitag, 2. April, 17 Uhr*

Karfreitagsvesper

Georg Friedrich Händel:

Johannespassion

Daniel Weber - Tenor (Evangelist)



Franz Spindler - Bass (Christus)  
Es singt die Kantorei  
Partenkirchen mit Orchester  
Leitung: Ricarda Brose

JOHANNESKIRCHE PARTENKIRCHEN  
*Sonntag, 2. Mai, 10.30 Uhr*  
Kantatengottesdienst  
Psalmen von H. Schütz,  
C. Monteverdi u. a.  
Bettina Haubold - Sopran,  
ein Streicherensemble der  
Geigenbauschule Mittenwald  
Leitung: Ricarda Brose

JOHANNESKIRCHE PARTENKIRCHEN  
*Samstag, 29. Mai, 20.00 Uhr*  
Wertheimer Serenade  
Es spielt der Wertheimer  
Bläserkreis  
Leitung: Manfred Lutz

KLINIKUM GARMISCH-PARTENKIRCHEN  
*Freitag, 9. Juli, 20.00 Uhr*  
Sommermusik mit dem Kirchen-  
chor „Feuer und Flamme“ in der  
Klinikumskapelle  
Leitung: Petra Hoffmann

KATHOLISCHE KIRCHE  
ST. MICHAEL BURGRAIN  
*Samstag, 17. Juli, 20.00 Uhr*  
Sommerkonzert mit dem Kirchen-  
chor „Feuer und Flamme“ und  
dem Gospelchor Oberammergau  
Leitung: Petra Hoffmann

JOHANNESKIRCHE PARTENKIRCHEN  
*Sonntag, 11. Juli, 10.30 Uhr*  
Kantatengottesdienst  
J.S. Bach: Kantate „Es wartet alles  
auf dich, Herr“  
Es singt die Kantorei Partenkir-  
chen mit Solisten und Orchester,  
Leitung: Ricarda Brose  
Predigt: Oberkirchenrat i. R.  
Theodor Glaser

## Besondere Veranstaltungen

### Gemeindefeste

---

PARTENKIRCHEN  
*Sonntag, 20.06., ab 10.30 Uhr*  
Programm s. h. S. 23

GARMISCH  
- VORSCHAU -  
Das Garmischer Gemeindefest fin-  
det statt - je nach Wetter - am 12.  
oder 19.09. mit Beginn im Famili-  
engottesdienst (10.00 Uhr)

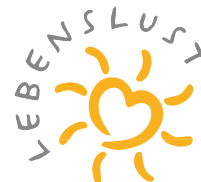
### Kurpark Garmisch

---

*Sonntag, 01.08., 20.30 Uhr,*  
Ökumenischer Lichter-Gottesdienst  
der Pfarreien von Garmisch-Par-  
tenkirchen im Kurpark

**Lebenslust** Ihre Nummer für soziale Dienste:  
Garmisch-Partenkirchen **08821-75 22 75**

**Nah.  
Direkt.  
Kompetent.**



Miteinander. Für Menschen.

[www.lebenslust-gap.de](http://www.lebenslust-gap.de)

### Diakonische Angebote

#### Guten Appetit – Der Mittagstisch für Senioren

GEMEINDEHAUS PARTENKIRCHEN  
jeden Dienstag, 13.00 Uhr mit  
Voranmeldung bis Montagvormit-  
tag im Pfarramt, Tel. 95 23-0

#### Selbsthilfegruppe für Essstörungen

GEMEINDEHAUS GARMISCH  
„OA, Overeaters Anonymus“ für  
Ess-, Brech-, und Magersüchtige.  
Die Treffen finden an jedem Frei-  
tag von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr  
statt, am ersten Freitag im Monat  
für alle Interessierten ein offenes  
Meeting. Informationen erhalten  
Sie unter Telefon 5 45 01.

#### Behinderten/ Nichtbehindertentreff

LIPFFERTHAUS PARTENKIRCHEN  
jeweils um 19.00 Uhr  
Ansprechpartnerin: Regine Lorenz,  
Tel. 94 85 52

25.03. Bald ist Ostern – und  
wir basteln wieder etwas  
Schönes! Was wird's dies-  
mal sein? Lassen wir uns  
überraschen!

01.04. Wir feiern den Gründon-  
nerstags-Gottesdienst wie  
jedes Jahr um 19 Uhr in  
der Johanneskirche.

15.04. Fröhlicher Sitztanz mit  
Frau Breit und mit garan-  
tiert viel Spaß!

29.04. 18 Uhr! Das Abendessen  
im italienischen Restau-  
rant VENEZIA, Hauptstr.  
44, ist ja schon Tradition.  
Wer freut sich nicht dar-  
auf? Wir treffen uns wie  
immer schon um 18 Uhr.

06.05. Wer errät die versteckten  
Tiere? Auch andere ver-  
steckte Sachen müssen  
erraten werden!

20.05. Beim lustigen Drachen-  
schwanz-Spiel muss jeder  
würfeln und etwas ma-  
chen. Das wird bestimmt  
wieder lustig!

10.06. Weil's immer soviel Spaß  
macht – noch einmal: Ke-  
geln!

24.06. Öfter mal was Neues!  
Heute zaubern wir Bilder  
im Schuhkarton und Jutta  
wird uns zeigen, wie das  
geht.

08.07. Beim „Mensch ärgere dich  
nicht!“ waren alle zuletzt  
mit Eifer bei der Sache.  
Wir spielen wieder in  
Gruppen, und wer mag,

kann auch Mau-Mau spie-  
len!

24.07. Samstag um 14 Uhr  
Wie immer treffen wir uns  
das letzte Mal vor den  
Ferien im Haus am Ficht  
zu einem Spaziergang mit  
abschließendem Kaffee-  
trinken und/oder Eisessen  
im Café Rühl.

#### Lebenslust Garmisch-Partenkirchen

Das Netzwerk der großen Wohl-  
fahrtsverbände im Landkreis für al-  
le Ihre sozialen Fragen.

Diakonie in Garmisch-Partenkir-  
chen, Caritaszentrum, Kath. Kreis-  
bildungswerk (KBW), Kinder-, Ju-  
gend- und Erwachsenenhilfe (KJE),  
Rummelsberger Anstalten (Lenz-  
heim, Villa Nova, Deutsches Zen-  
trum für Kinder- und Jugendrheu-  
matologie, Sozialpädiatrisches Zen-  
trum), Sozialdienst katholischer  
Frauen (SKF), Bayerisches Rotes  
Kreuz (Kreisverband Garmisch-Par-  
tenkirchen).

Hotline: 08821-75 22 75



## „Garmisch-Partenkirchner Tafel der Lebenslust“

Lebensmittel für Menschen mit kleinem Geldbeutel  
Lebensmittelausgabe jeden Do., 13.30 Uhr in der Parkstr. 9, (Hof des „Hauses St. Anna“ des SKF); Neuanmeldungen um 13.00 Uhr.  
Ansprechpartner: Frau Ingrid Kern, im Pfarramt Garmisch Tel. 5 12 00  
Spendenkonto: 10102671, Sparkasse Garmisch, BLZ 703 500 00

## Prozentmarkt

Menschen mit niedrigem Einkommen laden wir ein, sich bei uns umzuschauen und das eine oder andere gut erhaltene Stück für sich herauszusuchen.

Was bietet der Prozentmarkt?

Von der Ausstattung für Babys über Kleidung aller Art, Möbel, Haushaltswaren, Flohmarktartikel, Bücher, TV und vieles mehr zu sensationell günstigen Preisen.

Wir erledigen für Sie:

Umzugsservice (auch für Senioren- und Pflegeheime), Räumung und Entsorgung, Renovierungsarbeiten (Preise auf Anfrage).

Wer kann im Prozentmarkt einkaufen? Jedermann! Geringverdiener erhalten mit Einkaufskarte 20%

Rabatt.

Sie möchten Möbel, Bekleidung, Haushaltsartikel verschenken?

Ein Anruf genügt!

Wir nehmen auch gerne gut erhaltene Kleidung, in gereinigtem Zustand, entgegen.

Brauhausstraße 19k, Ga.-Pa.

Ansprechpartnerin: Maria Filser

Tel.: 94 36 32

Öffnungszeiten: Montag - Freitag  
9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

## Auf geht's! Das Freiwilligen-Zentrum der Lebenslust

### GEMEINDEHAUS PARTENKIRCHEN

Das Freiwilligen-Zentrum „Auf geht's!“ bringt Menschen zueinander. Menschen, die engagiert und aktiv sind, fit für sich und andere. Geschenkte Zeit ist keine vergeudete Zeit. Die „Lebenslust“ fördert und begleitet hierbei Menschen auf der Suche nach einem geeigneten Engagement. Neben dem Wunsch zu helfen, steht für die meisten dabei die Freude an neuen Begegnungen und persönlichem Erfolg im Vordergrund.

- Vermittlung von ehrenamtlichem Engagement
- Erfahrungsaustausch zwischen den Beteiligten
- Werkstatt für soziale Aktionen

Ansprechpartnerin: Annett Jonietz  
Tel. 90 85 89, Fax 90 85 96  
aufgehts@lebenslust-gap.de  
Dienstag 9.00-12.00 Uhr  
Freitag 17.00-19.00 Uhr

## Kriseninterventionsdienst Garmisch-Partenkirchen e.V.

Partner von Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei - für Menschen in Not. Hilfe in Krisensituationen im Rahmen des Rettungsdienstes und der Polizei.

Als Fördermitglied oder Spender unterstützen Sie die Arbeit des KID Garmisch-Partenkirchen: St.-Martin-Str. 50; Ga.-Pa. Kto. 10066 Sparkasse Garmisch-Partenkirchen BLZ 703 500 00

### 1. Vorsitzende

Anna-Maria Laber, Ohlstadt,  
Tel. 08841/79096

# Familiennachrichten

## Getauft wurden:

---

- 10.10. Amira Roscher, Garmisch-Partenkirchen
- 02.12. Martina Hennig, Garmisch-Partenkirchen
- 06.01. Roman Andreitchenko,  
Garmisch-Partenkirchen
- 10.01. Fiona Wagenonner, Garmisch-Partenkirchen

## Getraut wurden:

---

- 10.10. Daniel und Karolin Roscher, geb. Heyde,  
Garmisch-Partenkirchen
- 05.11. Georg Janker und Janine Schacherbauer,  
Garmisch-Partenkirchen
- 26.12. Heinz und Rita-Rosa Feller, Pforzheim
- 06.02. Stefan Adler und Dr. Kerstin Koczwarra,  
München
- 13.02. André Carvalho und Bettina Miess, Stuttgart

## Verstorben sind:

---

- 09.10. Emma Mittendorfer, 89 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 11.10. Klaus Losch, 79 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 13.10. Willi Strehmann, 89 Jahre, Oberau
- 14.10. Annelore Fritsche, 89 Jahre, Herrsching
- 28.10. Gerd Hüge, 79 Jahre, Grainau
- 29.10. Karl-Heinz Bullert, 82 Jahre, Grafenaschau
- 07.11. Werner Keller, 83 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen

- 07.11. Werner Scheffler, 95 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 11.11. Dieter Herrling, 73 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 13.11. Martha Franzke, 88 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 15.11. Annemarie Pischetsrieder, 94 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 15.11. Maria Heitland, 89 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 24.11. Edith Müller, 81 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 26.11. Monika Wackerle, 65 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 28.11. Lothar Jarzombek, 87 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 30.11. Adolf Wunn, 89 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 02.12. Hildegard Huber, 87 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 10.12. Wolfgang Dietz, 65 Jahre  
Garmisch-Partenkirchen
- 13.12. Hedwig Bahr, 92 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 14.12. Antje Saller, 68 Jahre, Sigmaringen
- 15.12. Eva Mundt, 91 Jahre, Garmisch-Partenkirchen
- 16.12. Walter Strobel, 87 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 17.12. Dr. Konrad Mackensen, 91 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 19.12. Dr. Heinz Becker, 86 Jahre, Grainau
- 20.12. Waltraud Bennecke, 90 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen



- 20.12. Heinz Mehl, 62 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 23.12. Irene Thaele, 81 Jahre, Oberau
- 30.12. Waltraud Wendler, 96 Jahre, Penzberg
- 05.01. Adolf Flöring, 79 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 07.01. Helmut Kahr, 71 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 10.01. Elisabeth Treske, 95 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 12.01. Ursula Brücker, 75 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 12.01. Lieselotte Wolf, 79 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 14.01. Erich Kreller, 79 Jahre, Oberau
- 18.01. Maria Dachs, 88 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 25.01. Karola Heyd, 88 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 04.02. Dorothea Bölicke, 93 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 05.02. Ursula Jankowiak, 84 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 10.02. Katharina Tuio, 82 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 16.02. Manfred Klein, 69 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 18.02. Elisabeth Sctojoy, 84 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen
- 18.02. Dr. Günther Eckert, 81 Jahre,  
Garmisch-Partenkirchen



#### Nachwuchs und Abschied im Grainauer Pfarrhaus:

Pfarrerin Sabine Sommer brachte am 29.10.2009 ihre 2. Tochter Sarah zur Welt. Auf dem Foto begutachtet Sophia ihr neues Schwesterchen und Papa Jörg freut sich.

Pfarrerin Sommer ist bis 30.8. noch in Elternzeit und beginnt am 1.9. ihre neue Stelle in der Kirchengemeinde Ebenhausen/Icking.

Pfarrerin Sommer setzte sich in unseren Gemeinden insbesondere für die Arbeit mit Kindern und Familien ein. Auch die Konfirmanden lagen ihr am Herzen. Unvergessen werden die Familien- und Krabbelgottesdienste bleiben, denen sie durch ihre Kreativität und ihr Geschick einen besonderen Charakter verlieh. Wir werden die konstruktive Zusammenarbeit mit ihr vermissen und wünschen ihr und ihrer Familie einen gelungenen Neuanfang in der neuen Kirchengemeinde. **Verabschiedet wird Frau Sommer am 11.7. um 11 Uhr in der Grainauer Erlöserkirche.**

## Diakoniesammlung 2010

Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Der Präsident des Diakonischen Werks Bayern, Dr. Ludwig Markert, bittet um rege Beteiligung an der Frühjahrssammlung: „Die Diakonie ist die soziale Arbeit der evangelischen Kirche. Weil der Glaube an Jesus Christus und praktizierte Nächstenliebe zusammengehören, leistet die Diakonie vielfältige Dienste am Menschen. Fast in jedem Ort finden Sie eine Einrichtung Ihrer Diakonie: Kindergärten, Altenheime, Krankenhäuser, Einrichtungen der Jugend- und Familienhilfe, Arbeitslosenprojekte, Bahnhofsmisionen, Hilfen für Menschen mit Behinderungen oder allgemeine Beratungsstellen. Damit dieses Netz der Hilfe aus Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen funktionieren kann, braucht es neben den öffentlichen Mitteln und Ihren Kirchensteuern auch Spenden. Gerade in Notfällen oder wenn es darum geht, neue Projekte und Maßnahmen zu beginnen, werden die Mittel, die in der Diakoniesammlung erbeten werden, dringend benötigt!“

Für unsere diakonischen Aktivitäten bitten der Diakonieverein Garmisch-Partenkirchen und das Dia-

konische Werk Weilheim-Bad Tölz um Ihre Unterstützung.

*20 % der Spenden verbleiben direkt in unseren Kirchengemeinden für diakonische Arbeit und Projekte: wie z.B. unser Freiwilligen-Zentrum, die Garmisch-Partenkirchener Tafel der Lebenslust und den Seniorenkontakt im Oberland.*

*Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger - Sie erhalten mit dem „Evangelisch in Garmisch-Partenkirchen“ den jeweiligen für Ihre Kirchengemeinde - Ihren Spendenwillen an (z.B. Diakonie GAP).*

45 % der Spenden verbleiben im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort, darunter auch unsere neue Beratungsstelle, die im Frühsommer ihre Arbeit aufnehmen soll.

35 % der Spenden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung für die Werkstätten für Menschen mit Behinderung in ganz Bayern eingesetzt.

## Kirchgeld 2010

Mitte April wird Sie unsere Bitte um Kirchgeld für das laufende Jahr erreichen. Sie dürfen sicher sein: Mit Ihrem Beitrag – der sogenannten Ortskirchensteuer – unterstützen Sie ausschließlich die Arbeit in den eigenen Kirchengemeinden.

Nachdem nun die Einfahrt zur Garmischer Christuskirche ausgebessert werden konnte, haben wir ein neues „Sorgenkind“: Das Garmischer Gemeindehaus. Schimmelbefall im Keller und Schadstoffbelastung fordern noch in diesem Jahr Gegenmaßnahmen. Der Winter hat Christus- und Erlöserkirche mit erheblichen Frostschäden an den Fassaden zugesetzt; diese müssen dringend behoben werden. Außerdem wird noch heuer ein Neu- und Erweiterungsbau der „Tafel“ umgesetzt.

In Partenkirchen steht die energetische Sanierung des Gemeindehauses an. Und schließlich hat die Johanneskirche unbedingt einen neuen Innenanstrich nötig, damit sie zum Jubiläum in frischem Glanz erstrahlen kann!

Mit Ihrer Kirchgeldspende tragen Sie auch dazu bei, künftig die Herausgabe unseres gemeinsamen Gemeindebriefs zu sichern!

Ihre Diakonie   
in Garmisch-Partenkirchen



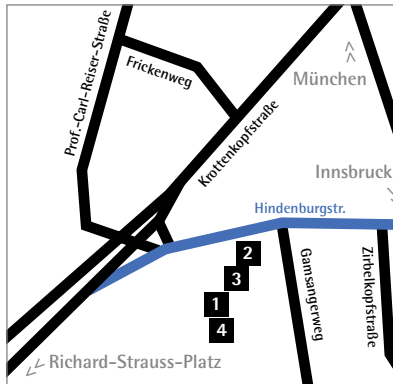
# Wo wir zu finden sind

*Christuskirche Garmisch*  
St. Martin-Straße 50



- 1 Christuskirche, 2 Gemeindehaus
- 3 Pfarramt

*Johanneskirche Partenkirchen*  
Hindenburgstraße 41



- 1 Johanneskirche, 2 Gemeindehaus
- 3 Pfarramt, 4 Lipferthaus

*Erlöserkirche Grainau*  
Zugspitzstraße 99

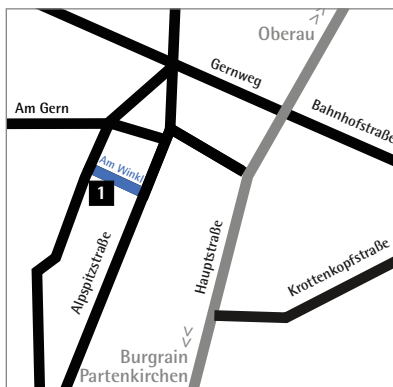


- 1 Erlöserkirche

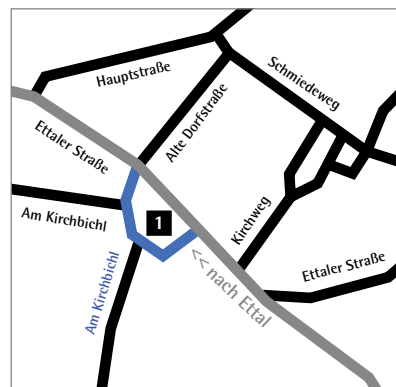
*Friedenskirche Burgrain*  
Martin-Luther-Platz 1



*Markuskirche Farchant*  
Am Winkel 1



*Heilandkirche Oberau*  
Am Kirchbichl 8



## Kontakte Garmisch-Grainau



Blumtritt

Sommer

Detzer

Kern

Hoffmann

S. u. M. Buck

R. Renke

H. Renke

Ewald

### *Evang.-Luth. Pfarramt Garmisch-Grainau*

St. Martin-Straße 50  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Tel. 08821/5 12 00, Fax -7 35 23  
pfarramt.garmisch@  
garmisch-evangelisch.de

### **Bankverbindungen**

Konto: 694117, Sparkasse Weilheim  
BLZ 703 510 30  
Kirchgeldkonto: 10102671,  
Sparkasse Ga.-Pa. BLZ 703 500 30

### **Pfarramtssekretärin Ingrid Kern**

Tel. 08821/5 12 00, Fax -7 35 23  
Bürostunden:  
Mo-Do 9-12 Uhr,  
Fr. geschlossen

### **Pfarrer Stefan Blumtritt**

Sprechstunden n. Vereinbarung  
blumtritt@garmisch-evangelisch.de

### **Pfarrer Gerhard Detzer**

Sprechstunden n. Vereinbarung  
Tel. 08821/9 66 53 70  
gerhard.detzer@  
garmisch-evangelisch.de

### **Mesner Christuskirche Garmisch**

Sybille und Mathias Buck  
St. Martin-Straße 50 a  
sybille.buck@  
garmisch-evangelisch.de

### **Kantorin Petra Hoffmann**

Grainau, Tel. 08821/94 72 44

### **Vertrauensmann Kirchenvorstand**

Dr. Rainer Ewald  
Brauhausstraße 13  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Tel. 08821/5 87 81

### *Erlöserkirche Grainau*

Zugspitzstraße 99, 82491 Grainau

### **PfarrerIn Sabine Sommer**

*bis Aug. 2010 in Elternzeit, danach  
ist die Stelle wahrscheinlich vakant.*

### **Mesner Erlöserkirche Grainau**

Hannelore und Rolf Renke  
Tel. 08821/98 51 06  
Fax 08821/72 79 52



# Kontakte Partenkirchen



Reitlinger

Konrad

Hager

Lobenhofer

Herrmann-Dal

Brose

Beer

Wilson

Schupp

Baier

## *Evang.-Luth. Pfarramt Partenkirchen*

Hindenburgstraße 39 a  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Tel. 08821/95 23-0, Fax -23  
pfarramt.partenkirchen@  
garmisch-evangelisch.de

## **Bankverbindungen**

Spendenkonto: 22004,  
Sparkasse Ga.-Pa. BLZ 703 500 00  
Kirchgeldkonto: 56606,  
Sparkasse Ga.-Pa. BLZ 703 500 00

## **Pfarramtssekretärin Sabine Herrmann-Dal**

Bürostunden:  
Mo-Do, 10-12 Uhr, Di 14-17 Uhr

## **Pfarrer Manfred Reitlinger**

Tel. 08821/95 23-12  
bzw. 95 23-22  
Sprechstunden n. Vereinbarung

## **Pfarrerin Irene Konrad 2. Pfarrstelle**

Martin-Luther-Platz 1a, Burgrain  
Tel. 08821/26 67, Fax -26 74

## **Klinikseelsorger**

**Pfarrer Hanns-Martin Hager**  
Farchant, Tel. 08821/5 57 14

## **Gemeinmediakon Klaus Lobenhofer**

Büro: Hindenburgstraße 39  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Tel. und Fax 08821/95 23-18

## **Kirchenmusikdirektorin Ricarda Brose**

Farchant, Tel. 08821/5 57 14

## **Vertrauensfrau Kirchenvorstand**

Christiane Schupp, Ga.-Pa.  
Tel. 08821/7 88 75

## **Stellvertretende Vertrauensfrau Kirchenvorstand**

Margarete Baier, Farchant  
Tel. 08821/65 52

## **Mesner und Hausmeister Partenkirchen Johanneskirche**

Elisabeth und Andreas Beer  
Hindenburgstraße 39, 82467 Ga.-Pa.  
Tel. 08821/95 23-17

## *Burgrain*

## **Mesnerin Burgrain Friedenskirche**

Nina Wilson-Trautmann, Burgrain  
Tel. 08821/7 62 64

## *Oberau*

## **Mesner Oberau Heilandkirche**

Alfred Beyer, Oberau  
Tel. 08824/16 31

## Kontakte Diakonie

### *Diakonie in Garmisch-Partenkirchen e.V.*

Hindenburgstr. 39, Ga.-Pa.  
Konto: 10032001,  
Sparkasse Ga.-Pa. BLZ 703 500 00  
1. Vorsitzender  
Pfarrer Stefan Blumtritt  
Tel. 08821/5 12 00

### *Diakonieverein Partenkirchen e.V.*

1. Vorsitzender  
Pfarrer Manfred Reitlinger  
Konto: 16394,  
Sparkasse Ga.-Pa. BLZ 703 500 00

### *„Garmisch-Partenkirchner Tafel der Lebenslust“*

Lebensmittelausgabe jeden  
Donnerstag 13.30 Uhr, Parkstr. 9,  
(Hof des „Haus St. Anna“ des SKF)  
Informationen: Tel. 08821/5 12 00  
Spendenkonto: 10102671,  
Sparkasse Ga.-Pa. BLZ 703 500 00

### *Auf geht´s! Das Freiwilligen-Zentrum der Lebenslust*

Hindenburgstr. 39  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Annett Jonietz  
Tel. 08821/90 85 89, Fax -90 85 96  
aufgehts@lebenslust-gap.de  
Dienstag 9.00-12.00 Uhr  
Freitag 17.00-19.00 Uhr

### *Senioren-Kontakt im Oberland*

Das Netzwerk im Oberland  
Hindenburgstr. 39, Ga.-Pa.  
Tel. 08821/90 85 91, Fax -90 85 96  
senioren-kontakt@garmisch-  
evangelisch.de

### *Lebenslust Garmisch- Partenkirchen*

Das Netzwerk für alle Ihre sozialen  
Fragen und Dienstleistungen  
Hotline: 08821/75 22 75

### *Kriseninterventionsdienst Garmisch-Partenkirchen e.V.*

St.-Martin-Str. 50; Ga.-Pa.  
Bankverbindung: Konto: 10066  
Sparkasse Ga.-Pa. BLZ 703 500 00  
1. Vorsitzende  
Anna-Maria Laber, Ohlstadt  
Tel. 08841/7 90 96

Unsere Termine und Angebote finden  
Sie im Internet unter  
[www.garmisch-evangelisch.de](http://www.garmisch-evangelisch.de)

### Impressum

*Evangelisch in Garmisch-  
Partenkirchen - Frühjahr 2010*  
Gemeindebrief der  
Kirchengemeinden  
Garmisch-Partenkirchen

#### **Verantwortlich**

Stefan Blumtritt,  
Manfred Reitlinger  
Team:  
Margarete Baier, Sybille Buck,  
Erna Gengenbach, Irene Konrad.

Auflage: 5700  
Gestaltung der Vorlage:  
tastwest, München  
Druck: ESTA, Polling  
Satz: Blumtritt  
Korrektur:  
E. Gengenbach, J. Tiling

Das neue „Evangelisch in Garmisch-Partenkirchen“ erscheint im  
Juli 2010. Thema: „Gastfreundschaft“  
Redaktionsschluss: 21.05.2010

# Zur Hoffnung berufen



Niklas Bachsleitner, Sarah Bachsleitner, Leonie Bahl, Vroni Brosowsky, Korbinian Erhardt, Markus Felber, Sebastian Fiedler, Urs Hager, Franziska Halbritter, Florian Heiß, Matthias Hornung, Maria Horstmann, Nina Janitschke, Denise Kitzinger, Thorben Kleinschmidt, Kevin Laumer, Fabian Lerch, Claudia Lindig, Andreas Möller, Marvin Potempa, Dominique Quint, Daniel Rittereiser, Iris Roth, Svenja Schiller, Jakob Schmitt, Annabella Stichhaller, Leonie Stroh, Marcus Vogel, Tobias Wacht, Dominik Wagner, Janina Wattenberg.



Dem Himmel so nah  
Evangelisch-Lutherische  
Kirchengemeinde  
in der Garmisch-Grainau



Evangelisch-Lutherische  
Kirchengemeinde Partenkirchen



Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche in Bayern

